IFSH

Institut für Friedensforschung
und Sicherheitspolitik
an der Universität Hamburg

JAHRESBERICHT 2024

IFSH
Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik
an der Universität Hamburg

JAHRESBERICHT 2024

ifsh.de

N
NE

1	**Vorwort der Direktorin**	**4**
2	**Highlights**	**6**
3	**Aktivitäten in Forschung und Transfer**	**11**
3.1	Horizontaler Forschungsfokus *Doing Peace!*	12
3.2	Forschungsbereich *Europäische Friedens- und Sicherheitsordnungen*	16
	Interview mit Regina Heller: Wege zur Konfliktbewältigung finden	24
3.3	Forschungsbereich *Gesellschaftlicher Frieden und innere Sicherheit*	26
	Interview mit Hanna Pfeifer: Neue Leitung und große gesellschaftliche Herausforderungen	34
3.4	Forschungsbereich *Rüstungskontrolle und neue Technologien*	36
	Interview mit Franziska Stärk: Wie entsteht die Nuklearpolitik der NATO?	46
4	**Studium und Promotion**	**48**
4.1	Studiengang *Peace and Security Studies* (M.A.) an der Universität Hamburg	49
4.2	Promovieren am IFSH	52
5	**Das IFSH in der Öffentlichkeit**	**55**
5.1	Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des IFSH	56
5.2	Das Berliner Büro des IFSH	62
6	**Über das Institut**	**66**
6.1	Gremien	68
6.2	Team	69
7	**Daten, Zahlen und Fakten zum IFSH**	**72**
7.1	Institutioneller Haushalt und Drittmittel	73
7.2	Wissenschaftlich Beschäftigte	73
7.3	Publikationen	74
7.4	Vorträge	75
7.5	Organisation von Veranstaltungen	76
7.6	Was wir 2024 sonst noch geleistet haben	77
8	**Ausgewählte Veröffentlichungen**	**78**
9	**Impressum**	**88**

VORWORT DER DIREKTORIN

2024 war ein Jahr der negativen Superlative, wie schon die Jahre zuvor: Ein historischer Höchststand an Kriegen und Gewaltkonflikten wurde von besorgniserregenden Rüstungsdynamiken, der rasant fortschreitenden Erderwärmung und der zunehmenden Erosion demokratischer Systeme weltweit begleitet. Für die Arbeit im IFSH bedeuten diese negativen Trends, dass unsere Themen noch stärker als bislang im Zentrum der öffentlichen Aufmerksamkeit stehen – und dass wir uns mit unserer Arbeit in einem sehr dynamischen Umfeld bewegen. Unser Anspruch ist es, in dieser sehr schwierigen Zeit einen Beitrag zur Orientierung und zur Suche nach tragfähigen, nachhaltigen Lösungen für mehr Frieden und Sicherheit zu leisten. Dabei ist es unser Ziel, exzellente, problemorientierte Forschung mit praxisnahem und sachlichem Wissenstransfer zu verbinden: Sei es in der Klimaforschung, wo wir im Hamburger Klimaexzellenzcluster CLICCS die Folgen der Klimakrise für Sicherheit und Frieden untersuchen, sei es in der Bewertung globaler Rüstungsdynamiken, den Disruptionen der europäischen Sicherheitsordnung oder in der Analyse innergesellschaftlicher Friedensprozesse. Im vergangenen Jahr hat unser Team hier in Hamburg und am Standort Berlin viel in der Forschung, im Wissenstransfer und in der universitären Lehre geleistet. Der Wissenstransfer in Berlin lag uns im Jahr 2024 besonders am Herzen, da unser Büro im September 2024 sein fünfjähriges Bestehen feierte. Kurz vor dem Ausbruch der Pandemie an den Start gegangen, freue ich mich besonders darüber, dass unsere Arbeit in der Hauptstadt an Dynamik gewonnen hat und wir dort mittlerweile ein ganzes Bündel an unterschiedlichen Veranstaltungsformaten anbieten können. Von Vorträgen vor Gruppen über Briefings für Bundestagsabgeordnete bis hin zu Hintergrundgesprächen: Unser Team in Berlin ist immer dabei, wenn wir unsere Forschungsergebnisse vor Ort präsentieren und diskutieren.

Bereits im Februar 2024 konnten wir gemeinsam mit der Senatskanzlei der *Freien und Hansestadt Hamburg* einen hochrangigen internationalen Workshop zur Zukunft von Sicherheit und Frieden im Ostseeraum ebenfalls in Berlin durchführen. Dieses Themenfeld blieb auch in verschiedenen Fachgesprächen im *Schleswig-Holsteinischen Landtag*, einem Workshop der *Parlamentarischen Versammlung der OSZE* und des *Deutschen Bundestages*, in der *Bundesakademie für Sicherheitspolitik* in Berlin und bei einer Expertenanhörung in der *Hamburgischen Bürgerschaft* im Juni zentraler Fokus. Darüber hinaus präsentierten unsere Wissenschaftler:innen zahlreiche Beiträge zu aktuellen rüstungspolitischen Themen wie der geplanten Stationierung amerikanischer Mittelstreckenraketen in Deutschland und der „nuklearen Zeitenwende“. Im gleichen Themenfeld befassten sich internationale Workshops bei der *MacArthur Foundation* in Chicago und bei den *Vereinten Nationen* in Genf mit den Auswirkungen neuer Technologien auf die nukleare Abschreckung.

Daneben konnten eine ganze Reihe neuer Forschungs- und Wissenstransferprojekte im letzten Jahr ihre Arbeit aufnehmen. In der COST-Action „Peace Research Community Europe“ (PEACE) leitet das IFSH die Arbeitsgruppe zu europäischer Sicherheit in Zeiten der Krise. In diesem vierjährigen europäischen Vernetzungsprojekt möch-

ten wir unsere Zusammenarbeit mit Forscher:innen aus ganz Europa intensivieren und kommen zu gemeinsamen Veranstaltungen, Summer Schools oder Workshops zusammen. Ein von der *Deutschen Stiftung Friedensforschung* gefördertes Projekt „Räume des Friedens“ untersucht Friedensideen in der russischen und ukrainischen Diaspora in Deutschland. Im vom *Auswärtigen Amt* und der *Robert Bosch Stiftung* geförderten Forschungs- und Transferprojekt „Impact Hub: Wirkfähigkeit von integriertem Friedensengagement“ verantwortet das IFSH den Themenbereich Sicherheit. Neben dem IFSH sind die *Freie Universität Berlin* und die *Europa-Universität Viadrina* beteiligt. Ein neues von der *Carnegie Corporation New York* gefördertes Projekt untersucht die Rolle bürokratischer Akteur:innen in der NATO-Nuklearpolitik und bringt Partner aus der *Sciences Po Paris*, der *Universität Denver* und dem *Norwegian Seismic Array* zusammen.

In der Lehre war das Institut im Jahr 2024 ebenfalls wie gewohnt sehr aktiv. So konnte der 23. Jahrgang des sehr nachgefragten Studiengangs *Peace and Security Studies* (M.A.) sein Studium aufnehmen, den das IFSH in Kooperation mit der *Universität Hamburg* durchführt und in dem zahlreiche unserer Mitarbeitenden lehren.

2024 war nicht zuletzt auch ein Jahr personeller Veränderungen. Eine möchte ich an dieser Stelle besonders hervorheben und mich für die langjährige gute Zusammenarbeit herzlich bedanken: Im Sommer 2024 ging Martin Kahl in den Ruhestand, der zunächst als Wissenschaftlicher Mitarbeiter des IFSH, dann als Leiter des Forschungsbereichs *Gesellschaftlicher Frieden und innere Sicherheit* und schließlich als stellvertretender wissenschaftlicher Direktor des IFSH das Institut über die Jahre maßgeblich geprägt hat. Seine Nachfolge trat im Herbst 2024 die Politikwissenschaftlerin Hanna Pfeifer an, die ihre Expertise zu innerstaatlichen und internationalen Dynamiken von Ordnung und Gewalt in die Leitung des Forschungsbereichs einbringt, und damit auch die Expertise des IFSH in der Gewalt- und Konfliktforschung sowie den Regionalstudien zu Westasien und Nordafrika stärkt.

Abschließend bleibt mir, dem gesamten Team des IFSH für die hervorragende Arbeit im vergangenen Jahr herzlich zu danken. Mein Dank gilt auch unseren Kooperationspartnern im In- und Ausland sowie der Hamburger *Behörde für Wissenschaft, Forschung, Gleichstellung und Bezirke* für die langjährige Unterstützung unserer Arbeit. In Zeiten zunehmender Wissenschaftsfeindlichkeit und schrumpfender Bildungs- und Forschungsbudgets in Deutschland und anderswo wissen wir um das Privileg, von Hamburg aus unsere Forschung zu zentralen Herausforderungen von Frieden und Sicherheit so gut unterstützt fortsetzen zu können.

Ursula Schröder | Februar 2025

2
HIGHLIGHTS

© Jens Ahner

© IFSH

ABSCHIED VON MARTIN KAHL

Stellvertretender Wissenschaftlicher Direktor, Forschungsbereichsleiter und als Terrorismus- und Extremismusexperte gefragter Interviewpartner der Medien: Martin Kahl war eine tragende Säule am IFSH. Nach 21 Jahren am Institut ist er 2024 von seinen Kolleg:innen in den Ruhestand verabschiedet worden.

SICHERHEIT IM OSTSEERAUM

Mitte Februar hatte das IFSH zu einem internationalen Workshop zu aktuellen friedens- und sicherheitspolitischen Dynamiken im Ostseeraum eingeladen. Die Veranstaltung in der Hamburger Landesvertretung in Berlin brachte Wissenschaftler:innen aus Universitäten, Forschungsinstituten und Think Tanks aus dem Ostseeraum zusammen.

© IFSH | Ines Grabner

© IFSH

RENOMMIERTE PUBLIKATIONEN

Ulrich Kühn hat 2024 den Sammelband „Germany and the Politics of Nuclear Weapons in the 21st Century: Atomic Zeitenwende“ herausgegeben. Ende März wurde die Publikation während einer Podiumsdiskussion im *Carnegie Endowment for International Peace* in Washington, D.C. vorgestellt.

© privat

AUSTAUSCH MIT FACHKOLLEG:INNEN

Auf Konferenzen im In- und Ausland diskutierten IFSH-Wissenschaftler:innen neueste Forschungsergebnisse. Wie etwa Lea Brost (links), Janina Pawelz (Mitte) und Reem Ahmed (rechts) auf der *Conference on Terrorism and Social Media* in Swansea, UK.

OSZE-EXPERTENNETZWERK

Welche Erfolge hatte die *Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa* (OSZE) bislang und wird sie auch künftig noch eine relevante Rolle für die europäische Sicherheit spielen? Darum ging es beim Zweiten Jahrestreffen des OSZE-Expertennetzwerks im Wiener Hauptquartier der Organisation. Frank Evers (Foto) und Cornelius Friesendorf waren als Referenten mit dabei.

© OSCE | Micky Kroell

© ZDF | Svea Pietschmann

IFSH IN DEN MEDIEN

Kriege, Aufrüstung und Populisten auf dem Vormarsch: Die Nachrichtenlage 2024 sorgte dafür, dass die Hamburger Friedensforscher:innen gefragte Interviewpartner:innen waren. Sie traten in Nachrichtensendungen auf, schrieben Gastbeiträge und diskutierten in renommierten Polit-Talksendungen – wie etwa IFSH-Direktorin Ursula Schröder in der ZDF-Sendung *Maybrit Illner*.

© IFSH

BELIEBTE PODIUMSGÄSTE

Die Expertise des IFSH ist auch bei Podiumsdiskussionen gefragt. Unsere Wissenschaftler:innen treten oft bei öffentlichen Veranstaltungen mit prominenten politischen Gästen auf – zum Beispiel bei einer Diskussion mit Bundesverteidigungsminister Boris Pistorius (Mitte) und Hamburgs Erstem Bürgermeister Peter Tschentscher (re.) in Hamburg.

FRIEDENSGUTACHTEN 2024

Im Juni stellten Deutschlands führende Friedensforschungsinstitute ihr *Friedensgutachten* vor. IFSH-Direktorin Ursula Schröder präsentierte die zentralen Ergebnisse auf der Bundespressekonferenz. Neben den weiteren Kriegen und Krisen der Welt war ein Schwerpunktthema des Friedensgutachtens 2024 der Krieg in Gaza.

© PRIF

© Jens Ahner

HAPPY BIRTHDAY!

Fünf Jahre IFSH Büro Berlin: Das wurde gefeiert. Unter anderem gab es im Oktober eine öffentliche Podiumsdiskussion. Friedens- und Konfliktforscher:innen sowie CDU-Außenpolitikexperte Roderich Kiesewetter diskutierten über die aktuellen Herausforderungen für die deutsche Sicherheitspolitik.

© Andrea Hooymans

BILDSPRACHE VON KLIMAAKTIVIST:INNEN

Welche visuellen Mittel setzen Klimaaktivist:innen ein, um den Klimawandel als Bedrohung begreifbar zu machen? Um die Bildsprache und die Zukunftsvorstellungen von Klimaaktivist:innen ging es im Oktober bei der Ausstellung „Climate no Future“. Die Ausstellung war Teil des Forschungsprojektes SECIMA. Weitere Informationen über das Projekt finden Sie auf Seite 13.

WISSENSCHAFT TRIFFT SALONKULTUR

An jedem ersten Montag im Monat findet der *Hadley's Abendsalon* statt. IFSH-Wissenschaftler:innen stellen dort ihr Forschungsthema vor und schlagen eine thematische Brücke zum aktuellen Tagesgeschehen. Die Veranstaltungsreihe stößt bei den Hamburger:innen auf großes Interesse. Die Termine sind fast immer ausgebucht.

© IFSH

© Manuel Gutjahr

ABSCHLUSS DES NEOVEX-PROJEKTES

Auf einer öffentlichen Diskussionsveranstaltung in der Hamburger Landesvertretung in Berlin stellten die Wissenschaftler:innen des NEOVEX-Projektes im Dezember ihre Ergebnisse vor. Drei Jahre lang haben die Forschenden Muster und Dynamiken von Verschwörungstheorien und rechtsextremen Ideologien in Krisenzeiten untersucht. Weitere Informationen über das Projekt finden Sie auf Seite 27.

3
AKTIVITÄTEN IN FORSCHUNG UND TRANSFER

© IFSH | Ines Grabner

3.1
HORIZONTALER FORSCHUNGSFOKUS *DOING PEACE!*

© Michael Zapf

Die wissenschaftliche Arbeit des IFSH wird durch seine drei Forschungsbereiche strukturiert. Darüber hinaus gibt es einen horizontalen Forschungsfokus, der die Arbeit der Forschungsbereiche untereinander vernetzt und inhaltlich erweitert. Unter dem Titel *Doing Peace!* erforschen unsere Wissenschaftler:innen die Bedingungen für ein friedliches Zusammenleben und Möglichkeiten der konstruktiven Konfliktbearbeitung auf lokaler Ebene. Mittels partizipativer und transdisziplinärer Forschungsmethoden untersuchen sie, welche Rolle Frieden und Sicherheit in Hamburg spielen und wie neue Formen des Wissensaustausches zwischen Forschung und Gesellschaft aussehen können. Der horizontale Forschungsfokus ist netzwerkartig organisiert. In mehreren Projekten, die mit unterschiedlichen Kooperationspartnern durchgeführt werden, werden Hamburger:innen als aktive Partner in den Forschungsprozess einbezogen.

Im Projekt SECIMA, kurz für *Security Imaginaries of Climate Movement*, ging Delf Rothe gemeinsam mit Kolleg:innen der *Rijksuniversiteit Groningen* der Frage nach, welche visuellen Mittel Aktivist:innen globaler Klimaschutz-Bewegungen wie *Fridays for Future* und *Extinction Rebellion* nutzen, um den Klimawandel als Bedrohung sicht- und begreifbar zu machen. Im Oktober wurden die Ergebnisse der Untersuchungen während der Ausstellung „Climate No Future“ in Hamburg präsentiert. Mehr als 30 Bilder mit dazugehörigen Informationsmaterialien gaben Einblicke in die Zukunftsvorstellungen und die Bildsprache von Klimaaktivist:innen. Im Rahmen der Ausstellung organisierte Delf Rothe

Das Projekt „Security Imaginaries of Climate Movement“ hat die Bildsprache von Klimaaktivist:innen untersucht.
© Andrea Hooymans

Mit einer Podiumsdiskussion wurde das SECIMA-Projekt im Oktober beendet. © IFSH

auch eine öffentliche Diskussionsveranstaltung, bei der Wissenschaftler:innen, Klimaaktivist:innen und Kulturschaffende Perspektiven und Strategien in Zeiten des Klimawandels diskutierten.

Im Frühjahr 2024 nahm das Forschungsprojekt *Räume des Friedens* seine Arbeit auf. Es untersucht Friedensideen der russischen und ukrainischen Diaspora in Deutschland und das sich daraus ergebende Potenzial für die Konflikttransformation. Ausführliche Informationen über das Projekt erfahren Sie auf den Seiten 22 und 23 im Interview mit der Projektleiterin Regina Heller.

Gemeinsam mit der *Bundeskanzler-Helmut-Schmidt-Stiftung* führt das IFSH auch das Escape Game *Unlock Europe* durch, an dessen Entwicklung vom IFSH maßgeblich Holger Niemann und Hendrik Hegemann beteiligt waren. Das Rätselspiel versetzt Schüler:innen spielerisch in die Rolle von Politiker:innen, die unter Zeitdruck friedens- und sicherheitspolitische Entscheidungen für Europa treffen müssen, etwa zur Klimasicherheit oder zur Gesundheitsversorgung. Die Schüler:innen erwerben so nicht nur Fachwissen über zentrale Fragen der europäischen Sicherheit, sondern erfahren zugleich wie konstruktive Problemlösung und Teamwork funktionieren. Das Spiel erfreut sich seit seiner Einführung im Frühjahr 2023 einer großen Beliebtheit und wird von Schulklassen in Hamburg und der Metropolregion stark nachgefragt.

Räume des Friedens. Friedensideen in der russischen und ukrainischen Diaspora in Deutschland und ihr Potenzial für die Konflikttransformation

seit 07/2021

Finanzierung: seit 2024 Deutsche Stiftung Friedensforschung **Projektart:** Forschungsprojekt

Team (IFSH): Regina Heller (Leitung), Christian Fröhlich, Nora Kahl und Johann Olenitsch

Team (extern): Regina Elsner (Universität Münster), Iryna Fenno (Ludwig-Maximilians-Universität München) und Alexandra Sitenko

Security Imaginaries of Climate Movements (SECIMA)

10/2022–12/2024

Finanzierung: Universität Hamburg **Projektart:** kleines Forschungsprojekt
Rijksuniversiteit Groningen/Groningen Seed Funding

Team (IFSH): Delf Rothe (Leitung) und Matthias Helf

Team (extern): Kasia Lukowska und David Shim von der Rijksuniversiteit Groningen, Niederlande

Internationale Jugendarbeit als Friedenspraxis? Lehren (nicht nur) für den deutsch-russischen Jugendaustausch

12/2022–12/2024

Finanzierung: Eigenfinanzierung **Projektart:** kleines Forschungsprojekt

Team (IFSH): Regina Heller

Team (extern): Uli Jäger (Berghof Foundation) sowie Rüdiger Marx und Philipp Stemmer-Zorn von der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch

Unlock Europe: Das Escape Game zu Frieden und Sicherheit in Europa

seit 08/2022

Finanzierung: Zeit-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius **Projektart:** kleines Wissenstransferprojekt

Team (IFSH): Hendrik Hegemann und Holger Niemann

Team (extern): Alisa Rieth, Julia Strasheim und Merle Strunk von der Bundeskanzler-Helmut-Schmidt-Stiftung, Hamburg

3.2
FORSCHUNGSBEREICH *EUROPÄISCHE FRIEDENS- UND SICHERHEITSORDNUNGEN*

© IFSH | Ines Grabner

Im Jahr 2024 haben die zunehmend konfrontative sicherheitspolitische Weltlage, der anhaltende Krieg Russlands gegen die Ukraine und die fortschreitende Erosion globaler politischer Institutionen die Aussichten für Frieden und globale Kooperation weiter verschlechtert. Gleichzeitig brach 2024 alle bisherigen negativen Klimarekorde: Es war das wärmste Jahr seit Beginn der Aufzeichnungen, die Erderwärmung überstieg erstmals die 1,5 Grad-Marke. Der sich am schnellsten erwärmende Kontinent der Erde ist Europa.

WAS WIR ERFORSCHEN

Die Arbeit des Forschungsbereichs stand daher im Zeichen dieser Krisen. Wir fragten danach, wie die vielen Krisen die Zusammenarbeit in Europa und weltweit verändern. Dazu haben wir eine Vielzahl von Veranstaltungen in Forschung und Wissenstransfer durchgeführt und mitgestaltet. Ein erster Themenschwerpunkt befasste sich mit den friedens- und sicherheitspolitischen Auswirkungen des Klimawandels, ein zweiter mit der Transformation der europäischen Friedens- und Sicherheitsordnung nach dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine und ein dritter mit Fragen von Konflikttransformation und internationaler Friedensförderung.

2024 hat sich der Forschungsbereich projektübergreifend mit der Frage beschäftigt, welche Konsequenzen die akute und komplexe Krisenkonstellation unserer Zeit für unsere Forschung hat und welche Themen wir in den kommenden Jahren verstärkt in den Blick nehmen sollten. Ein ausführlicher Forschungsbericht mit dem Titel „Europäische Sicherheit in Zeiten der Krise: Perspektiven der Friedensforschung“, herausgegeben von Holger Niemann und Ursula Schröder, stellt die zentralen Ergebnisse dieses umfassenden Diskussionsprozesses vor. Der Bericht unterstreicht den Mehrwert von Friedensforschung in herausfordernden Zeiten wie diesen und erläutert, wie sich die multiplen Krisen auf zentrale Forschungsfelder auswirken: auf die europäische Sicherheit – mit einem Schwerpunkt auf der Rolle Russlands –, auf die europäische und internationale Friedensförderung, auf die innere Dimension des Friedensprojekts Europa sowie auf Fragen von Frieden und Sicherheit im Anthropozän. Auch wenn diese Themen nur einen Ausschnitt der aktuellen Diskussionen darstellen, zeigt der Bericht doch, mit welchen Denkanstößen die Friedensforschung die aktuellen Debatten über die europäische Friedens- und Sicherheitsordnung beleben kann.

KLIMAWANDEL, FRIEDEN UND SICHERHEIT

Im Mittelpunkt unserer wissenschaftlichen und öffentlichen Veranstaltungen und unserer Publikationen stand die sich zuspitzende Klimakrise. Delf Rothe veröffentlichte mehrere Artikel in internationalen Fachzeitschriften, darunter „Digital Tuvalu: State sovereignty in a world of climate loss“ in der Zeitschrift *International Affairs*. Dieser Artikel untersucht die Bemühungen der Regierung Tuvalus um einen virtuellen Nationalstaat als Antwort auf die existenzielle Bedrohung durch Klimawandel und Meeresspiegelanstieg. Anselm Vogler veröffentlichte unter anderem in der Zeitschrift *Global Environmental Change* Ergebnisse seiner Feldforschung zu den Auswirkungen des Klimawandels auf die menschliche Sicherheit in Vanuatu und Guam im Süd- und Westpazifik. Mit ähnlichen Themen beschäftigte sich der internationale Workshop „Climate Loss, Conflict and Peace: Relational Responses to Existential Crisis“, der im September in Hamburg stattfand.

Rund 30 Wissenschaftler:innen aus dem pazifischen Raum und Nordeuropa diskutierten, was Europa von der Pazifikregion im Umgang mit der Klimakrise lernen kann. Im Mittelpunkt standen indigene Perspektiven auf Klima, Frieden und Konflikt. Der Workshop beinhaltete auch eine öffentliche Podiumsdiskussion mit den Teilnehmer:innen und Philippe Maupai, dem stellvertretenden Leiter des Referats „Geopolitik des Klimawandels, Klima und Sicherheit“ im *Auswärtigen Amt*. Die Veranstaltung wurde von Delf Rothe, Ursula Schröder und Jürgen Scheffran (*Universität Hamburg*) in Zusammenarbeit mit dem *Toda Peace Institute* aus Japan organisiert. Im November besuchte eine Delegation von neun Botschafter:innen bei den *Vereinten Nationen* das IFSH, um mit Ursula Schröder, Holger Niemann und Delf Rothe über Klimasicherheit und Handlungsmöglichkeiten der *Vereinten Nationen* zu diskutieren.

EUROPÄISCHE SICHERHEIT IM WANDEL

Ein zweites zentrales Thema der Arbeit des Forschungsbereichs war der tiefgreifende Wandel der europäischen Friedens- und Sicherheitsordnung, der sich in den vergangenen Jahren vollzogen hat. Im Februar organisierten Ursula Schröder und Holger Niemann gemeinsam mit der Senatskanzlei der *Freien und Hansestadt Hamburg* einen internationalen Workshop zur Zukunft von Sicherheit und Frieden im Ostseeraum. Vor dem Hintergrund der russischen Aggression gegen sein Nachbarland diskutierten Expert:innen aus den Ostseeanrainerstaaten Fragen der regionalen

Im Juni tagte das Parlamentsforum Südliche Ostsee in Hamburg. Cornelius Friesendorf (re.) trug auf Einladung der Hamburgischen Bürgerschaft zur Sicherheit im Ostseeraum vor. *© Hamburgische Bürgerschaft | Jessica Mintelowsky*

Sicherheit und der Entwicklung der europäischen Sicherheitsordnung. Aspekte der europäischen Sicherheit werden auch in der COST-Action „Peace Research Community Europe“ eine wichtige Rolle spielen. In diesem Vernetzungsprojekt werden in den kommenden vier Jahren Forscher:innen aus ganz Europa zu gemeinsamen Veranstaltungen, Summer Schools oder Workshops zusammenkommen. Ursula Schröder und Holger Niemann leiten in dem Projekt die Arbeitsgruppe zu europäischer Sicherheit in Zeiten der Krise.

In zahlreichen öffentlichen Veranstaltungen sowie in exklusiven Expertenrunden sprach Cornelius Friesendorf über Risiken und Chancen im Umgang mit einem revisionistischen Russland. Einen regionalen Schwerpunkt bildete dabei der Ostseeraum, so etwa bei einem Fachgespräch im *Schleswig-Holsteinischen Landtag* im Februar, einem Workshop der *Parlamentarischen Versammlung der OSZE* und des *Deutschen Bundestages* sowie der *Bundesakademie für Sicherheitspolitik* im April und bei einer Expertenanhörung in der *Hamburgischen Bürgerschaft* im Juni. Im September nahm Frank Evers am zweiten *Ulaanbaatar Expert Meeting on Security and Cooperation in Eurasia* in der mongolischen Hauptstadt teil. Dort diskutierte er über das Ende der kooperativen Sicherheitsbeziehungen mit Russland und die sich daraus ergebenden Herausforderungen für die OSZE. Im November vertraten Cornelius Friesendorf und Frank Evers das *Zentrum für OSZE-Forschung* (CORE) am IFSH beim zweiten Jahrestreffen des *OSZE-Expertennetzwerks* in Wien. Frank Evers sprach über Multilateralismus und die Herausforderungen für die OSZE im Umfeld mehrerer nicht-westlicher internationaler Organisationen im OSZE-Raum. In einem Aufsatz für die Zeitschrift *Osteuropa* untersuchte Cornelius Friesendorf russische Praktiken in der OSZE und die Versuche ukrainischer Unterstützer, Russland innerhalb dieser konsensualen Organisation zu isolieren, während sie gleichzeitig die OSZE funktionsfähig halten wollten.

FRIEDENSFÖRDERUNG UND KONFLIKTTRANSFORMATION

In einem dritten Themenfeld widmete sich der Forschungsbereich Fragen der Konflikttransformation und Friedensförderung: von der lokalen Ebene bis hin zu den Aktivitäten der *Europäischen Union* und der *Vereinten Nationen*. Unsere Forschungsergebnisse fanden Eingang in verschiedene internationale Fachzeitschriften. So beleuchteten Cornelius Friesendorf und Philipp Neubauer in einem Artikel im *Journal of Intervention and Statebuilding* die Idee von „best practices“ in europäisch unterstützten Reformen des Sicherheitssektors (SSR) in der Ukraine. Der Artikel schloss ein Projekt der *Deutschen Forschungsgemeinschaft* (DFG) ab, in dem Cornelius Friesendorf, Philipp Neubauer und Ursula Schröder verschiedene internationale Polizeimissionen untersucht hatten. Weitere Artikel aus diesem Projekt sind bereits in den Zeitschriften *European Security, European Foreign Affairs Review* und *International Peacekeeping* erschienen.

Ursula Schröder und Anna Geis (HSU) veröffentlichten in einer Sonderausgabe von *Politics and Governance* einen Artikel über die Auswirkungen des russischen Angriffskrieges auf die Zukunft der internationalen Friedensförderung. Argyro Kartsonaki publizierte mehrere Beiträge, darunter einen gemeinsam mit Vera Axyonova in der Zeitschrift *Ethnopolitics*, der die EU-Strategie zur Normalisierung des Kosovo-Konflikts untersucht.

Darüber hinaus hat sich der Forschungsbereich in verschiedenen nationalen und internationalen Foren zu Fragen der Friedensförderung und Konflikttransformation eingebracht.

Im Oktober tagte die Parlamentarische Versammlung der OSZE in Dublin. Argyro Kartsonaki (re.) sprach dort über die Rolle internationaler Akteure bei der Lösung von Sezessionskonflikten. © OSCE PA

So organisierten Jessica Noll und Philipp Neubauer im Rahmen der vom *Auswärtigen Amt* geförderten *Forschungs- und Transferstelle Sicherheitssektorreform* (SSR Hub) mehrere Austauschformate zwischen Politik und Wissenschaft, darunter den dritten *SSR-Round Table* mit dem Titel „Moving from Reform to Transformation? Feminist Foreign Policy and Security Sector Reform."
Die Veranstaltung mit rund 50 Teilnehmenden fand in den Räumlichkeiten des *Auswärtigen Amtes* statt. Die Eröffnungsrede hielt die Bundestagsabgeordnete und Obfrau im Verteidigungsausschuss Sara Nanni. Im November nahm Argyro Kartsonaki an einer Veranstaltung im *House of Lords* in London teil und präsentierte Ergebnisse eines Projekts zur Prävention des Wiederaufflammens von Bürgerkriegen (finanziert vom *United States Institute of Peace*). Zuvor war sie im Oktober eine der Hauptredner:innen auf der 22. Herbsttagung der *Parlamentarischen Versammlung der OSZE* in Dublin. Zuletzt beschäftigt sich das Forschungsprojekt *Räume des Friedens* von Regina Heller und Christian Fröhlich seit 2024 mit Friedensvorstellungen in der russischen und ukrainischen Diaspora (siehe hierzu auch das Interview mit Regina Heller auf den Seiten 24 und 25). Das Projekt wurde in verschiedenen Foren vorgestellt, u.a. einer Gruppe von Bundeswehroffizieren im Rahmen eines Lehrgangs der *Führungsakademie der Bundeswehr*.

WISSENSCHAFTLER:INNEN DES FORSCHUNGSBEREICHS

Ursula Schröder (Leitung)
Anastasiya Bayok
Frank Evers
Cornelius Friesendorf
Christian Fröhlich
Sara Hadley
Regina Heller
Margret Johannsen
Argyro Kartsonaki
Anna Kreikemeyer
Philipp Neubauer
Holger Niemann
Jessica Noll
Delf Rothe
Anselm Vogler

STUDENTISCHE HILFSKRÄFTE, WISSENSCHAFTLICHE HILFSKRÄFTE UND STUDENTISCHE ANGESTELLTE

Christopher David
Matthias Helf
Malte Jursch
Nora Kahl
Caroline Kraft
Fabian Müller
Johann Olenitsch
Rafael David Uribe Neira
Mariella Werner

Conflict and Cooperation at the Climate-Security Nexus, Teilprojekt B3 des EXC 2037: Climate, Climatic Change, and Society (CLICCS) der Universität Hamburg

seit 01/2019

Finanzierung: Deutsche Forschungsgemeinschaft **Projektart:** Forschungsprojekt

Team (IFSH): Ursula Schröder (Co-Leitung), Matthias Helf, Delf Rothe und Anselm Vogler

Team (extern): Christine Hentschel (Co-Leitung), Jürgen Scheffran (Co-Leitung), Cleovi Mosuela und Ferdous Sultana von der Universität Hamburg sowie Jesus Renzullo (Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien, Hamburg)

Democratising Security in Turbulent Times

10/2020–07/2024

Finanzierung: Landesforschungsförderung Hamburg, Förderlinie Graduiertenkolleg **Projektart:** Forschungsprojekt

Team (IFSH): Ursula Schröder (Sprecherin), Sara Hadley

Team (extern): Anna Geis und Stephanie Jänsch von der Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg, sowie Sabine Kurtenbach und Janina Maldonado vom German Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien, Hamburg sowie Christian Hammermann, Christine Hentschel, Katharina Kleinen-von Königslöw, Susanne Krasmann, Nina Reedy und Antje Wiener von der Universität Hamburg

COST-Action „Peace Research Community Europe“ (PEACE)

seit 10/2024

Finanzierung: Europäische Union **Projektart:** Forschungsprojekt

Team (IFSH): Holger Niemann und Ursula Schröder

Kooperationspartner:innen:

Flemish Peace Institute, Brüssel, Belgien: Nils Duquet (Leitung) und Merel Selleslach
European Peace Research Association, Tampere, Finnland: Illaria Tucci
PRIF – Leibniz-Institut für Friedens- und Konfliktforschung, Frankfurt a.M.: Stefan Kroll
Peace Action, Training and Research Institute of Romania, Cluj-Napoca, Rumänien: Kai Frithjof Brand Jacobsen
Peace Institute – Institute for Contemporary Social and Political Studies, Ljubljana, Slowenien: Iztok Sori
Peace Research Center Prague, Tschechien: Michal Smetana
Peace Research Institute Oslo, Norwegen: Maria Gabrielsen Jumbert und Bruno Martins
Post-Conflict Research Center Sarajevo, Bosnien und Herzegowina: Velma Saric
Stockholm International Peace Research Institute (SIPRI), Schweden: Nan Tian
Tampere Peace Research Institute, Finnland: Elise Feron und Marko Lehti
Universität Coimbra, Portugal: Paula Duarte Lopes und Sofia Jose Santos

Lokaler Frieden in Zentraleurasien. Friedensaufbau in gewohnheitsrechtlichen und patronalen Kontexten

seit 03/2023

Finanzierung: Deutsche Stiftung Friedensforschung **Projektart:** Forschungsprojekt

Team (IFSH): Anna Kreikemeyer (Leitung), Christopher David und Caroline Kraft

Team (extern): Mariam Darchiashvili (Ilia State University Tbilisi, Georgien) und Arzuu Sheranova

Disconnects between Liberal Peacebuilding and Everyday Cooperation. What can be Learned from the Sadakhlo Bazaar Cooperation of Armenians and Azerbaijanis?

seit 01/2024

Finanzierung: Eigenfinanzierung
Projektart: kleines Forschungsprojekt
Team (IFSH): Anna Kreikemeyer (Leitung)
Team (extern): Vadim Romashov (Eastern University Finland)

Forschungs- und Transferstelle Sicherheitssektorreform (SSR Hub)

02/2020–03/2024

Finanzierung: Auswärtiges Amt
Projektart: Wissenstransferprojekt
Team (IFSH): Jessica Noll (Leitung), Viktoria Budde, Fabian Müller, Philipp Neubauer, Ursula Schröder und Rafael David Uribe Neira

Impact Hub. Integrierte Wirkfähigkeit von integriertem Friedensengagement

seit 12/2024

Finanzierung: Auswärtiges Amt, Robert-Bosch-Stiftung
Projektart: Wissenstransferprojekt
Team (IFSH): Jessica Noll, Anne Lange (seit 01.01.2025) und Ursula Schröder

Förderung CORE 2024–25. Strategic Advisory Support (SAS) (2022–2026)

seit 11/2024

Finanzierung: Auswärtiges Amt, OSZE Wien
Projektart: Wissenstransferprojekt
Team (IFSH): Cornelius Friesendorf (Leitung), Frank Evers (Stv. Leitung), Argyro Kartsonaki und Wolfgang Zellner

Friedensgutachten

jährlich

Finanzierung: Deutsche Stiftung Friedensforschung
Projektart: kleines Wissenstransferprojekt
Team (IFSH): Ursula Schröder (interne Koordination)
Kooperationspartner: Bonn International Centre for Conflict Studies, PRIF – Leibniz-Institut für Friedens- und Konfliktforschung, Frankfurt a.M., Institut für Entwicklung und Frieden, Universität Duisburg-Essen

Wege zur Konfliktbewältigung finden

INTERVIEW

Regina Heller ist wissenschaftliche Referentin und leitet das Forschungsprojekt *Räume des Friedens*. Das zweieinhalbjährige Projekt hat im April 2024 begonnen und wird von der *Deutschen Stiftung Friedensforschung* (DSF) gefördert. Zusammen mit Christian Fröhlich untersucht Regina Heller darin Friedensideen in der russischen und ukrainischen Diaspora in Deutschland.

Das Projekt hat einen sehr aktuellen Bezug: Wobei geht es in dem Projekt genau?

Uns interessiert, was Menschen, die ukrainische oder russische Wurzeln haben und die in Deutschland leben, über Frieden denken und wie sie es angesichts des russischen Angriffskriegs in der Ukraine schaffen, im Alltag friedlich miteinander zu leben. Der Krieg dringt in den Alltag dieser Menschen ein, politisiert ihr Privates und führt zu Konflikten über ethnische Identität und Zugehörigkeit innerhalb von Familien, Freundes- und Bekanntenkreisen.

„Alltagswissen" über Frieden in den Diasporagruppen zu untersuchen interessiert uns aber auch, weil es möglicherweise Formen und Wege der friedlichen Koexistenz und Konfliktbewältigung aufzeigt, die wir übersehen, wenn wir nur auf die Konfliktlösungsversuche der Politik schauen. Die internationale Staatengemeinschaft hat ja bislang im Ukrainekrieg, was Vermittlungsbemühungen und Konfliktlösung angeht, noch keinen Durchbruch erzielen können. Wir geben jenen Perspektiven auf Frieden Raum, die sich jenseits des Politischen bewegen und die im zwischenmenschlichen Bereich stattfinden.

Wie gewinnen Sie als Wissenschaftler:innen die Daten? Wie werden die Russ:innen und Ukrainer:innen in dem Projekt beteiligt?

Uns ist es wichtig, nicht nur „über" russisch- und ukrainisch-stämmige Diasporen in Deutschland zu forschen,

sondern ganz konkret „mit“ ihnen. Die Menschen, deren Lebenswelt wir „beforschen“, werden im partizipativen Forschungsprozess selbst zu gestaltenden und erkennenden Subjekten. Sie gestalten, indem sie mit uns Forscher:innen Themen und Aspekte, die für die Erkenntnisgewinnung wichtig sind, erarbeiten. Sie erkennen, indem sie sich aktiv mit ihrem eigenen Alltagswissen auseinandersetzen und sich dessen bewusst werden. Unsere Partner:innen übernehmen zudem selbst aktive Rollen im Forschungsprozess, führen selbst Interviews oder sind als Sprachvermittler:innen tätig.

Wie läuft das in der Praxis ab?

Ganz konkret führen wir leitfadengestützte Interviews mit Vertreter:innen der Diasporen in verschiedenen Regionen Deutschlands durch. Die Interviews geben Aufschluss über individualisierte Friedensvorstellungen und Praktiken des friedlichen Zusammenlebens sowie die ihnen zugrundeliegenden Wertvorstellungen. Sie helfen uns aber auch zu verstehen, wie der Ukrainekrieg die gegenseitigen Wahrnehmungen und das Miteinander verändert hat. An die Interviews schließt sich eine Zukunftswerkstatt an. Wir hoffen, dass es den Teilnehmer:innen gelingt, ihre Vorstellungen von Frieden in eine gemeinsame, positive Zukunftsvision zu überführen. Dies könnte uns helfen, frühzeitig Wege zu einer künftigen Wiederannäherung und Verständigung der vom Ukrainekrieg betroffenen Gesellschaften zu erkennen.

Wie werden die Ergebnisse anschließend aufbereitet und kommuniziert?

Wir möchten die Resultate anschließend einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung stellen. Auch das ist Teil partizipativer Forschung: die Ergebnisse nicht mehr nur oder vorrangig im wissenschaftlichen Umfeld bekannt zu machen und zu publizieren, sondern sie direkt in den öffentlichen Diskurs einzuspeisen. Geplant ist eine digitale Ausstellung, in der wir die Forschung dokumentieren und aufbereiten. Wir hoffen aber auch, ganz praktische Handreichungen zur Verfügung stellen zu können – etwa für Politiker:innen und Vertreter:innen anderer Diasporagruppen in Deutschland oder auch für interessierte Akteur:innen in den Herkunftsgesellschaften.

Wie können Politik und Gesellschaft von den Erkenntnissen des Projektes profitieren?

Auch im bald vierten Jahr des russischen Angriffskriegs in der Ukraine fällt es Politik und Gesellschaft weiterhin schwer, über Frieden für das Land nachzudenken. Die Diskurse sind emotionalisiert, polarisiert und festgefahren. Wir hoffen, dass wir mit unserem Forschungsprojekt neue Wege zum Frieden anbieten und den verhärteten Positionen etwas Konstruktives entgegensetzen können.

3.3
FORSCHUNGSBEREICH *GESELLSCHAFTLICHER FRIEDEN UND INNERE SICHERHEIT*

© Unsplash | Christian Lue

In Deutschland begann das Jahr 2024 mit den teilweise von rechtsextremen Akteur:innen unterwanderten Bauernprotesten sowie mit einer breiten Mobilisierung und Protesten gegen Rechtsextremismus. Das Jahr endete mit dem Anschlag auf den Weihnachtsmarkt in Magdeburg, nachdem zuvor bereits Messerattacken in Mannheim und Solingen zu intensiven Diskussionen über politische Gewalt und mögliche Gegenmaßnahmen geführt hatten. Bei Wahlen in mehreren Bundesländern, in den USA, Österreich und anderen Staaten verzeichneten rechtspopulistische und rechtsextreme Kräfte starke Zugewinne.

WAS WIR ERFORSCHEN

Wie werden Menschen zu Anhänger:innen extremistischer Ideologien, welchen Umgang finden Staat und Gesellschaft mit Phänomenen politischer Gewalt und welchen Effekt hat beides für die Demokratie? Diese Fragen standen im Kern der Arbeit des Forschungsbereichs *Gesellschaftlicher Frieden und innere Sicherheit* im Jahr 2024.

Zusätzlich beschäftigen sich die Forscher:innen mit den transnationalen Effekten von Gewaltkonflikten auf dritte Gesellschaften. Insbesondere analysierten sie die Auswirkungen des russischen Krieges in der Ukraine und der Eskalation des israelisch-palästinensischen Konfliktes und der Massengewalt gegen Zivilist:innen auf Konfliktdynamiken, politische Diskurse und Praxis sowie zivilgesellschaftliche Arbeit.

Zentral beschäftigt den Forschungsbereich, wie Sicherheitsbedrohungen und Freiheitsbeschränkungen, die im Namen der Sicherheit ergriffen werden, das Zusammenleben beeinträchtigen – sowohl in Deutschland als auch in Europa. Besondere Berücksichtigung erfahren dabei die Rolle sozialer Medien und die unausweichlich transnationale Konstellation, im Rahmen derer sich das Ringen um gesellschaftlichen Frieden und innere Sicherheit vollzieht.

FORSCHUNG ZU AKTUELLEN GESELLSCHAFTSPOLITISCHEN THEMEN

Verfolgt wurden diese Fragestellungen 2024 vor allem im Rahmen zweier vom *Bundesministerium für Bildung und Forschung* geförderter Verbundprojekte, die sich in ihrer Abschlussphase befinden. Das Projekt *Muster und Dynamiken von Verschwörungstheorien und rechtsextremen Ideologien in Krisenzeiten* (NEOVEX) untersucht die historischen Dimensionen von Verschwörungstheorien und rechtsextremen Ideologien, insbesondere die Verbreitung von Inhalten im digitalen und Vernetzung von Gruppen im transnationalen Raum. Im Forschungsbereich konnten so Ursprünge, wiederkehrende Narrative und Mobilisierungstechniken, die besonders in Krisenzeiten für Gewaltlegitimierungen und Feindbildkonstruktionen aktiviert werden, herausgearbeitet werden. Janina Pawelz – als Verbundkoordinatorin und Teilprojektleiterin – und Stephen Albrecht befassten sich mit den historischen Kontinuitäten in Verschwörungstheorien einerseits und rechten Netzwerken in Europa andererseits. Projektergebnisse von NEOVEX wurden unter anderem bei der Jahreskonferenz von *Monitoringsystem und Transferplattform Radikalisierung MOTRA-K* in Wiesbaden, der *British International Studies Association Conference* (BISA) in Birmingham und der *Terrorism and Social Media Conference* (TASM) in Swansea vorgestellt. Das Projekt ist mit Ablauf des Jahres 2024 beendet worden.

Drei Jahre lang haben die Wissenschaftler:innen des NEOVEX-Projektes untersucht, welche Zusammenhänge und gemeinsamen Muster es zwischen Verschwörungstheorien und rechtsextremen Ideologien gibt. © *Manuel Gutjahr*

WIE REAGIERTEN STAAT UND GESELLSCHAFT AUF ISLAMISTISCHE ANSCHLÄGE?

Auch das Projekt KURI (*Konfigurationen von gesellschaftlichen und politischen Praktiken im Umgang mit dem radikalen Islam*) bewegte sich 2024 auf seinen Abschluss zu, wurde jedoch bis Ende März 2025 verlängert. Das Projekt untersucht systematisch den politischen, sicherheitsbehördlichen und gesellschaftlichen Umgang mit Islamismus in Deutschland seit 2001. Insbesondere befasste sich das Projektteam am IFSH bestehend aus Verbundkoordinator Martin Kahl, Reem Ahmed und Lea Brost mit der Erstellung einer Langzeitstudie zu zentralen Ereignissen in Verbindung mit Islamismus und den getroffenen Maßnahmen von Politik und Zivilgesellschaft. Akademische Vorträge hielt das IFSH-Team 2024 unter anderem bei der *Annual Convention* der *International Studies Association* (ISA) in San Francisco, bei der *Terrorism and Social Media Conference in Swansea* und beim *Deutschen Präventionstag* in Cottbus. Die Projektergebnisse sollen abschließend auch in Publikationsform gesichert werden. Geplant sind unter anderem ein Sammelband für ein breiteres deutschsprachiges Publikum sowie Artikel in deutschen und internationalen Zeitschriften für die akademische Expert:innen-Community.

Auch in anderen Projekten befasste sich der Forschungsbereich mit Fragen der Gestaltung von Sicherheitspolitik. Hendrik Hegemann widmete sich einer vertieften Analyse der deutschen *Nationalen Sicherheitsstrategie* sowie ersten

Vergleichen mit anderen Sicherheitsstrategien im Hinblick auf ihr Verständnis von „wehrhafter Demokratie“.

Die neue Forschungsbereichsleiterin Hanna Pfeifer untersucht gemeinsam mit Kolleg:innen von der *Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg* (HSU) Formen der Bürgerbeteiligung in der Außen- und Sicherheitspolitik, die sich in den vergangenen Jahren in unterschiedlichen europäischen Demokratien entwickelt haben. Das Projekt mit dem Titel *Recasting the Role of Citizens in Foreign and Security Policy? Democratic innovations and changing patterns of interaction between European executives and citizens* wird von der *Deutschen Forschungsgemeinschaft* (DFG) gefördert. Lag der Fokus 2024 ebenfalls auf der deutschen Nationalen Sicherheitsstrategie, insbesondere der Frage, wie in diesem Rahmen Bürger:innen beteiligt wurden, so wird bis zum Projektende 2025 auch hier der europäische Vergleich im Fokus stehen.

FORSCHUNGSERGEBNISSE NAHEBRINGEN: UNSERE ARBEIT IM WISSENSTRANSFER

Schließlich bringt Hanna Pfeifer auch ihre Expertise zu politischer Gewalt in Westasien (dem sog. Nahen Osten) und Nordafrika neu an den Forschungsbereich. Ihre Kernexpertise ist die Ordnungsbildung islamistischer und jihadistischer Akteure in dieser Region. So befasst sie sich etwa mit staatlichen und nicht-staatlichen Ordnungsbildungsversuchen im Irak, einem Land, das vom Bürgerkrieg und von politischer Gewalt geprägt ist. 2024 hielt Hanna Pfeifer insbesondere akademische und öffentliche Vorträge (z.B. bei der *Nordkirche* und bei der *SCHURA Schleswig-Holstein*), beantwortete wie die anderen Teammitglieder zahlreiche Medienanfragen und schrieb Gast- und Meinungsbeiträge für überregionale Tageszeitungen und Fachzeitschriften.

Mitglieder des Forschungsbereichs nahmen zudem an Podiumsdiskussionen zu diversen Themen teil, etwa Hendrik Hegemann zu Notwendigkeiten und Grenzen effektiver Terrorismusbekämpfung organisiert vom *Deutschen Institut für Menschenrechte* und dem *Deutschen Anwaltverein* in Berlin. Sie stellten ihre Expertise der Öffentlichkeit sowie Politiker:innen- und Praktiker:innen zur Verfügung, so sprach etwa Stephen Albrecht bei einer Veranstaltung der *Nordkirche* über den Einfluss rechtsextremer Strömungen oder Reem Ahmed zum Mainstreaming von extremistischen Ideen und Narrativen beim *EU Radicalisation Awareness Network* in Rotterdam und Barcelona.

Das Team adressierte aktuelle Debatten und Ereignisse in verschiedenen *IFSH-Kurzanalysen*. Janina Pawelz erläuterte dort zum Beispiel die Verbindung der Bauernproteste zum Rechtsextremismus und Hendrik Hegemann die Auswirkungen der Landtagswahlen in Sachsen und Thüringen.

PUBLIKATIONEN IN RENOMMIERTEN FACHZEITSCHRIFTEN

Aus dem bereits 2023 abgeschlossenen Projekt *Zusammenhalt durch Sicherheit? Diskurse, Interaktionen und Praktiken des europäischen Zusammenhaltes im Feld Sicherheit* (ZUSE) publizierten Aline Bartenstein, Hendrik Hegemann und Oliver Merschel einen Fachartikel mit zentralen Ergebnissen in der Zeitschrift *European Security*. Aline Bartenstein platzierte darüber hinaus in einschlägigen Fachpublikationen Beiträge zum deutschen Führungsverständnis in der internationalen Politik (*German Politics*) sowie zu europäischer Klimasolidarität (*Global Social Policy*). Anne Menzel schrieb mit einer Co-Autorin einen Beitrag zu Wahrheitskommissionen, der in der *International Studies Review* publiziert wurde. Hanna Pfeifer veröffentlichte eine Monographie zu „Islamists and the Global Order" bei *Edinburgh University Press* und darüber hinaus mit Christian Opitz und Anna Geis einen Beitrag zur Bürgerbeteiligung in der *Nationalen Sicherheitsstrategie* in der *Politischen Vierteljahresschrift*. Mehrere Mitglieder des Forschungsbereichs waren an Kapiteln im *Friedensgutachten 2024* beteiligt, darunter zum Nahostkonflikt sowie zu hybriden Ideologien und politischem Extremismus. Reem Ahmed und Martin Kahl konnten Ergebnisse des KURI-Projektes in der *Zeitschrift für Friedens- und Konfliktforschung* publizieren.

PERSONALIA

Seit Oktober 2024 hat der Forschungsbereich eine neue Leiterin: Hanna Pfeifer hat die Nachfolge von Martin Kahl angetreten, der in den Ruhestand wechselte. Kolleg:innen und Institutsleitung sprachen Kahl bei seiner Verabschiedung großen Dank für seine prägende Arbeit im Forschungsbereich und Institut aus. Hanna Pfeifer war zuvor an der *Goethe-Universität Frankfurt am Main* und am *PRIF – Leibniz-Institut für Friedens- und Konfliktforschung*, Frankfurt a.M. W1-Professorin für Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Radikalisierungs- und Gewaltforschung. Sie erforscht innerstaatliche und internationale Dynamiken von Ordnung und Gewalt und arbeitet an der Schnittstelle der politikwissenschaftlichen Gewalt-/Konfliktforschung, den Internationalen Beziehungen und den Regionalstudien zu Westasien und Nordafrika.

Aline Bartenstein und Stephen Albrecht verließen 2024 den Forschungsbereich. Seit September vertritt Vojtěch Drápal die Studiengangskoordinatorin Anne Menzel.

Im Oktober 2024 kam die Gastwissenschaftlerin Sonia Martínez-Girón ans IFSH. Sie forscht zum Zusammenhang zwischen Ernährungssicherheit und Terrorismus. Und der neue Verbindungsoffizier Thilo Geiger bringt seine Arbeit zu hybriden Bedrohungen in den Forschungsbereich mit ein.

WISSENSCHAFTLER:INNEN DES FORSCHUNGSBEREICHS

Martin Kahl (Leitung bis 30.09.2024)
Hanna Pfeifer (Leitung seit 01.10.2024)
Reem Ahmed
Stephen Albrecht
Aline Bartenstein
Lea Brost
Vojtěch Drápal
Hendrik Hegemann
Sonia Martínez Girón (Visiting Doctoral Fellow)
Anne Menzel
Janina Pawelz

STUDENTISCHE HILFSKRÄFTE, WISSENSCHAFTLICHE HILFSKRÄFTE UND STUDENTISCHE ANGESTELLTE

Pauline Frankenberger
Patrick Frey
Noah Morgenstern

Konfigurationen von gesellschaftlichen und politischen Praktiken im Umgang mit dem radikalen Islam (KURI)

seit 09/2020

Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung **Projektart:** Forschungsprojekt

Team (IFSH): Martin Kahl (Koordination und Teilprojektleitung), Reem Ahmed, Lea Brost und Noah Morgenstern

Kooperationspartner:innen:

PRIF – Leibniz-Institut für Friedens- und Konfliktforschung, Frankfurt a.M:

Julian Junk (zugleich Hessische Hochschule für öffentliches Management und Sicherheit, Co-Koordination und Teilprojektleitung), Max Baum, Mona Klöckner, Lea Scheu, Manjana Sold und Isabelle Stephanblome

Muster und Dynamiken von Verschwörungstheorien und rechtsextremen Ideologien in Krisenzeiten (NEOVEX)

01/2022–12/2024

Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung **Projektart:** Forschungsprojekt

Team (IFSH): Janina Pawelz (Koordination und Teilprojektleitung), Stephen Albrecht, Patrick Frey und Martin Kahl

Kooperationspartner:innen:

Hochschule für Politik an der Technischen Universität München:

Simon Hegelich (Teilprojektleitung), Christiane Albert und Habiba Sarhan

Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft, Jena:

Maik Fielitz (Teilprojektleitung) und Marcel Jaspert

Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, Freie Universität Berlin und

Weizenbaum-Institut für die vernetzte Gesellschaft, Berlin:

Annett Heft (Teilprojektleitung), Kilian Bühling und Xixuan Zhang

Recasting the Role of Citizens in Foreign and Security Policy? Democratic Innovations and Changing Patterns of Interaction between European Executives and Citizens

seit 06/2022

Finanzierung: Deutsche Forschungsgemeinschaft **Projektart:** Forschungsprojekt

Team (IFSH): Hanna Pfeifer (Co-Leitung) und Pauline Frankenberger

Team (extern): Anna Geis (Co-Leitung) und Christian Opitz von der Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg

Seeing Eye to Eye. Developing Sustainable Multi-Stakeholder Communities

07/2022–07/2024

Finanzierung: Cyber Threats Research Centre, Swansea University, Vereinigtes Königreich **Projektart:** Wissenstransferprojekt

Team (IFSH): Lea Brost

Team (extern): Ninian Frenguelli, Ashley Mattheis (Cyber Threats Research Centre) und Connor Rees von der Swansea University, Vereinigtes Königreich sowie Paula Mattlach (Institute for Strategic Dialogue, London, Vereinigtes Königreich) und Hirah Azhar (University of Southampton, Vereinigtes Königreich und Imperial War Museums)

Neue Leitung und große gesellschaftliche Herausforderungen

INTERVIEW

Seit Oktober 2024 führt Hanna Pfeifer das Team des Forschungsbereichs *Gesellschaftlicher Frieden und innere Sicherheit* an. Zuvor war sie Professorin für Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Radikalisierungs- und Gewaltforschung an der *Goethe-Universität Frankfurt am Main* und am *PRIF – Leibniz-Institut für Friedens- und Konfliktforschung*, Frankfurt a.M.

Im vergangenen Jahr hat es in Deutschland erneut terroristische Anschläge gegeben: Solingen, Mannheim und schließlich im Dezember das Attentat auf dem Magdeburger Weihnachtsmarkt. Terroristische Anschläge von Einzeltätern gibt es auch in europäischen Nachbarländern. Warum aber verstärkt immer wieder in Deutschland?

Die Zahlen des Bundesministeriums zu politisch motivierter Kriminalität liegen für das Jahr 2024 noch nicht vor, erst dann lässt sich jenseits von oft aufgeregten medialen und politischen Debatten ein sachorientiertes Bild der Lage zeichnen und ein Vergleich zu anderen europäischen Gesellschaften herstellen. Grundsätzlich tritt auch in vornehmlich friedlichen Gesellschaften immer wieder politische Gewalt auf – manche davon ist sichtbarer als andere. Spektakuläre Gewalttaten, die wie die benannten Ereignisse auf Sichtbarkeit abzielen, sind selten. Mit Abstand überwiegen unscheinbarere Gewalttaten, die seltener von den Medien aufgegriffen werden. Dazu zählen zum Beispiel rechtsextreme Übergriffe auf migrantisierte Gesellschaftsmitglieder oder auf Personen, die als politische Gegner:innen stilisiert werden. Diese Übergriffe können immer wieder auch tödlich enden.

Nach jedem einzelnen Anschlag entbrennt die politische Diskussion darüber, wie sich solche Anschläge verhindern lassen. Schnell wird der Ruf nach mehr und schärferen Gesetzen laut. Warum führen mehr und schärfere Gesetze aber nicht unbedingt zu mehr Sicherheit?

Die Maßnahmen, die nach solchen Anschlägen oft im Vordergrund stehen, behandeln politische Gewalt gerne als ein Importproblem, das sich durch Export und die Schließung der Gesellschaft beheben ließe – so als seien Gewaltphänomene „von außen“ in unsere Gesellschaft eingedrungen, die ansonsten friedlich wäre. Das ist eine faktisch falsche Analyse, die vermeintlich populäre Forderungen zulässt, aber am Problem vorbei reguliert. Wenn es um Maßnahmen im Bereich der Migrationspolitik, des Aufenthalts- und Einbürgerungsrechts geht, dann meint Sicherheit das subjektive Sicherheitsgefühl einer weißen Mehrheitsgesellschaft in Deutschland, die sich angeblich durch andere Gesellschaftsmitglieder bedroht fühlt. Die vorgeschlagenen Politiken sind nicht dazu angelegt, die Sicherheit dieser als homogen imaginierten Gruppe tatsächlich zu erhöhen. Gleichzeitig bedeuten sie jedoch eine Minderung der faktischen Sicherheit von migrantisierten Gruppen. Ihnen wird von Politiker:innen mit Ausweisung, Abschiebung, Verwirken der Mitgliedschaft in unserer Gesellschaft gedroht, während rassistische Übergriffe den vermeintlichen Mitbürger:innen als legitim erscheinen und zunehmen. Beides konnten wir auch nach den Anschlägen in Magdeburg wieder beobachten.

Im vergangenen Jahr fand das NEOVEX-Projekt seinen Abschluss, das untersucht hat, wie insbesondere in Krisenzeiten rechtsextreme Ideologien mit Verschwörungstheorien korrelieren. Was sind die wichtigsten Erkenntnisse des Projekts?

Vor dem Hintergrund des Anschlags in Magdeburg und dem, was wir über die Motive des Täters wissen, ist eine zentrale Erkenntnis für mich: Wir müssen aufhören, uns den Rechtsextremismus als Randphänomen der Gesellschaft vorzustellen, und stattdessen die Verwobenheit mit anderen ideologischen Formationen erkennen und die Empfänglichkeit und Anschlussfähigkeit von Verschwörungsideologien für autoritäre, menschen- und demokratiefeindliche Inhalte ernst nehmen.

Was wünschen Sie sich als Friedensforscherin für das Jahr 2025?

Angesichts des Gewaltlevels, das wir 2024 in unterschiedlichen bewaffneten Konflikten und Kriegen etwa in der Ukraine, Palästina und der weiteren Region sowie im Sudan gesehen haben, wünsche ich mir zunächst stabile Waffenstillstände. Sie sind nur der erste, aber eben ein notwendiger Schritt für Konflikttransformation. Insbesondere ist der universelle Schutz zivilen Lebens leider auch in Deutschland in Frage gestellt worden, gerade mit Blick auf die Palästinenser:innen. Hier wünsche ich mir einen klaren normativen Kompass. Und schließlich wünsche ich mir, dass die Menschen stärker den Frieden mit der Natur suchen, ohne den auch der zwischenmenschliche Frieden nicht hergestellt werden kann.

3.4
FORSCHUNGSBEREICH *RÜSTUNGSKONTROLLE UND NEUE TECHNOLOGIEN*

© Akademie der Wissenschaften in Hamburg | Jann Wilken

Auch im Jahr 2024 bestimmte der Ukraine-Krieg die Sicherheitslage in Europa. Russland passte seine Nukleardoktrin an und senkte erstmals seit Jahrzehnten die Hürde zum Einsatz von Nuklearwaffen. In den USA wurden verstärkt die Auswirkungen einer Allianzbildung zwischen Russland und China diskutiert. Eine zunehmend wahrscheinlich erscheinende Option sind dabei mehr stationierte Nuklearsprengköpfe. Die Bundesregierung kündigte unterdessen die Stationierung konventioneller US-Mittelstreckenwaffen in Deutschland ab 2026 an. Der Rüstungswettlauf hat damit Europa erreicht.

WAS WIR ERFORSCHEN

Der Forschungsbereich *Rüstungskontrolle und neue Technologien* beschäftigt sich mit den Auswirkungen waffenrelevanter Technologien und technologischer Anwendungen auf Sicherheit und Frieden und erforscht mögliche Wege der kooperativen Konfliktbearbeitung mittels der verschiedenen Formen der Rüstungskontrolle. Vor dem Hintergrund des Kriegs in Europa erforschen wir wechselseitige Rüstungsdynamiken und Eskalationspotentiale und fragen, wie Rüstungskontrolle stabilisierend und friedensfördernd wirken kann. Zunehmend zentral ist dabei das Element der Abschreckung. Unser Forschungsfokus liegt auf Massenvernichtungswaffen, konventionellen Waffen, disruptiven Technologien und dem Cyberraum. Unser internationales Team arbeitet interdisziplinär. Mittels sozial- und naturwissenschaftlicher Methoden sind wir in der Lage, schnell Transferangebote zu unterbreiten. Von unseren Forschungsergebnissen profitieren Politik, Medien und die interessierte Öffentlichkeit.

Im Sommer tagte der Vorbereitungsausschuss für die im Jahr 2026 anstehende Überprüfungskonferenz des Atomwaffensperrvertrages: Das IFSH trug mit einer Diskussionsveranstaltung zur Konferenz bei. © IFSH

Im Juni traf sich das Team des Forschungsbereichs zum Retreat in Jork im Alten Land. © privat

FORSCHUNG UND TRANSFER IN KRISENZEITEN

Die zunehmende Großmächtekonkurrenz zwischen den USA, China und Russland und die damit verbundene Aufrüstung bestimmte in erheblichem Maße die Forschung und den Transfer im Forschungsbereich. Ulrich Kühn nahm an einer Reihe informeller Track-II-Treffen mit chinesischen Militärexpert:innen, u.a. auch in Peking, teil. Entsprechende Vorarbeiten zu einer zukünftigen Rüstungskontrolle, die stärker auf Verhaltensnormen und weniger auf zählbare Obergrenzen setzt, wurden im regionalen Kontext Ostasiens fortgeführt. Schließlich analysierte ein extern kommissionierter IFSH-Forschungsbericht den massiven Aufwuchs des chinesischen Raketenarsenals.

Die geplante Stationierung amerikanischer Mittelstreckenwaffen in Deutschland und die damit einhergehende breite öffentliche Debatte führten zu einer ganzen Reihe wissenschaftlicher Analysen aus dem Forschungsbereich. Unter dem Schlagwort eines „neuen europäischen Raketenzeitalters“ untersuchten sie sowohl die unzureichende politische Vorbereitung als auch antizipierte militärische Auswirkungen dieser Entscheidung. Ergänzt wurde dieser vermehrte Fokus auf deutsche Sicherheitspolitik durch die Veröffentlichung eines Sammelbands zur „nuklearen Zeitenwende“ in Deutschland durch Ulrich Kühn und weitere transferorientierte Veröffentlichungen. Christopher Fichtlscherer baute auf seiner bisherigen naturwissenschaftlichen Forschung zu sogenannten subkritischen Nukleartests mit einer Veröffentlichung im *Bulletin of the Atomic Scientists* auf.

NATIONALE UND INTERNATIONALE VERNETZUNG

Mittels einer Reihe wissenschaftlicher Workshops und Konferenzen – teils mit internationalen Partner:innen – stärkte der Forschungsbereich seine Vernetzung im In- und Ausland. Ein in Berlin von Moritz Kütt und Timur Kadyshev organisierter Workshop zu den Auswirkungen neuartiger Raketenabwehr brachte internationale Expert:innen zusammen, die vor dem Hintergrund des Ukraine-Kriegs das Verhältnis von Offensiv- und Defensivwaffen untersuchten. Ein internationaler Workshop bei der *MacArthur Foundation* in Chicago konzentrierte sich auf die Auswirkungen neuartiger technischer Artefakte, wie KI, auf die nukleare Abschreckung. Ein von Anja Dahlmann zusammen mit dem *Stockholm International Peace Research Institute* (SIPRI) ko-organisierter Workshop bei den *Vereinten Nationen* in Genf diskutierte den Nexus zwischen nuklearen Befehlsketten und Künstlicher Intelligenz (KI). In Zusammenarbeit mit dem *Deutschen Elektronen-Synchroton* (DESY) Hamburg veranstaltete der Forschungsbereich eine Diskussionsrunde zu sogenannten Dual-Use-Gütern im Rahmen der *Transatlantic Big Science Conference* in Berlin.

DER FORSCHUNGSBEREICH IN DER HAUPTSTADT

Das Berliner Büro des IFSH stärkte die Transferaktivitäten des Forschungsbereichs durch diverse Veranstaltungen für die Fachöffentlichkeit und ein breiteres Publikum. Unter Mitwirkung des *PRIF – Leibniz-Institut für Friedens- und Konfliktforschung*, Frankfurt a.M. veranstaltete das Büro eine Diskussionsrunde zur deutschen Cyber-Verteidigung im Rahmen des *Deutschen Forums Sicherheitspolitik* der *Bundesakademie für Sicherheitspolitik*. Der Transfer naturwissenschaftlicher Forschung schlug sich unter anderem in einer Veranstaltung für das Berliner Fachpublikum zur Verifikation der Eindämmung nuklearer Tests nieder. Zudem gaben die Wissenschaftler:innen des Forschungsbereichs eine Vielzahl von Interviews für in- und ausländische Qualitätsmedien.

FORTSCHRITTE IN DEN PROJEKTEN

Das vom Planungsstab des *Auswärtigen Amts* finanzierte vierjährige *Forschungs- und Transferprojekt Rüstungskontrolle und Neue Technologien (Phase II)* fokussierte inhaltlich im Jahr 2024 auf deutsche Nuklearwaffenpolitik, die Regulierung emergenter Technologien sowie die Verhinderung von Rüstungswettläufen. Entsprechende Projektpublikationen untersuchten u.a. Elitentabus beim Nicht-Einsatz von chemischen und atomaren Waffen (Rosendorf), Deutschlands Verhältnis zum Atomwaffenverbotsvertrag (Kütt), Optionen für eine europäische Nuklearabschreckung (Kühn) und die Auswirkungen eines zunehmend digitalisierten Schlachtfelds (Dahlmann). Im naturwissenschaftlichen Modul des Projekts analysierten die Kolleg:innen vornehmlich die Kosten und Leistungsparameter von Raketenabwehrsystemen, wie Arrow-3 (Kadyshev) und Möglichkeiten der nuklearen Verifikation (Kütt und Fichtlscherer).

ANGRIFFE AUS DEM INTERNET EFFEKTIV ABWEHREN

Der vom Auswärtigen Amt geförderte Forschungsschwerpunkt *Internationale Cybersicherheit* (ICS) hatte im Jahr 2024 drei Schwerpunktthemen. Erstens wurden offensive/aktive Cyberabwehr-Strategien westlicher Staaten untersucht. Dazu wurde ein Workshop mit Partnerstaaten durchgeführt sowie ein *IFSH-Policy Brief* veröffentlicht. Zweitens befasste sich die Forschung mit Ursachen von Cyberunsicherheit. Dazu wurde ein begutachteter Aufsatz veröffentlicht. Drittens wurde das Thema hybrider Kriegsführung politisch immer relevanter und mittels diverser Meinungsbeiträge, Podcasts und Interviews beleuchtet. Im Juni wurde erneut die *Shaping Cybersecurity-Konferenz* organisiert, die 2024 den thematischen Fokus auf China legte.

DER EINFLUSS NATIONALER INTERESSEN AUF DIE NUKLEARPOLITIK DER NATO

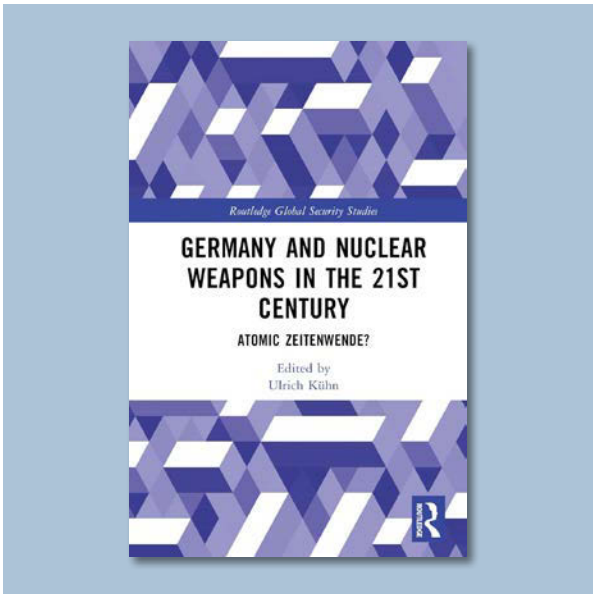
Ein neues Kooperationsprojekt *The Bureaucratic Politics of Nuclear Alliance Management* untersucht die Rolle bürokratischer Akteur:innen in der NATO-Nuklearpolitik. Das von Franziska Stärk ko-geleitete und von der US-amerikanischen *Carnegie Corporation of New York* geförderte Projekt bringt weitere Wissenschaftspartner von der *Sciences Po Paris*, der *University of Denver* und dem *Norwegian Seismic Array* zusammen. Geplant sind Fallstudien zu Frankreich, Großbritannien, Norwegen und Deutschland. Das Projekt läuft voraussichtlich bis 2026.

Das vom BMBF geförderte Verbundprojekt *Die Normen gegen Chemie- und Biowaffen umfassend stärken: Das Kompetenznetz CBW* (CBWNet) fokussiert auf Chemie- und Biowaffenterrorismus. Dazu fand im Februar ein internationaler Expert:innenworkshop statt. Unter anderem zwei thematische Arbeitspapiere resultierten daraus. Zudem stellte Alexander Kelle relevante Forschungsergebnisse bei einer Sitzung der Arbeitsgruppe zu Terrorismus der *Organisation für das Verbot Chemischer Waffen* (OVCW) und bei einem Workshop der *Chemical Weapons Convention Coalition* vor. Letzterer führte schließlich zu einem Side-Event während der 29. OVCW-Vertragsstaatenkonferenz.

Das vom *Auswärtigen Amt* geförderte Projekt *Challenges to Deep Cuts* forschte zur Stabilisierung konfrontativer Sicherheit in Europa. Unter Leitung von Tobias Fella, unterstützt von Lucian Bumeder und Lina Grob, erarbeitete die deutsch-russisch-amerikanische Expert:innenkommission unter anderem Vorschläge zur Einhegung eines nuklearen Rüstungswettlaufs, zur Verhinderung von Nuklearwaffentests und zur Risikoreduktion an der NATO-Nordflanke. Regelmäßige Arbeitstreffen sowie die weitere Verjüngung und Diversifizierung der Kommission trugen dazu bei, dass das Projekt lösungsorientierte und innovative Politikempfehlungen entwickelte. Zudem wurde ein Workshop zum Thema der spezifisch weiblichen Rüstungskontrollforschung durchgeführt, der sich einer gendergerechten Nachwuchsförderung widmete.

Das von der *Harvard University* koordinierte und von der *MacArthur Foundation* geförderte Forschungsnetzwerk *Rethinking Nuclear Deterrence* kam im Berichtsjahr zum Abschluss. Eine entsprechende Sonderausgabe zum Nexus zwischen emergenten Technologien und nuklearen Systemen erschienen im *Washington Quarterly* bzw. im Jahr 2025 im *Journal of Strategic Studies*.

Das von der *Stanton Foundation* geförderte Projekt zur deutschen Nuklearwaffenpolitik im 21. Jahrhundert endete mit der Veröffentlichung eines gleichnamigen Sammelbands und einer Reihe Abschlussveranstaltungen in Washington, Berlin und Wien.



Das von der *Deutschen Stiftung Friedensforschung* (DSF) geförderte Projekt *Nuclear Warhead Authentication Based on Gamma and Neutron Emissions - How to Discourage Cheating?* mündete im Jahr 2024 in einem referierten Aufsatz im *Journal of Science and Global Security*. Der Beitrag über Betrugsmöglichkeiten in der Sprengkopfauthentifizierung fasst die wesentlichen Projektergebnisse zusammen. Das Projekt wird im Februar 2025 abgeschlossen.

Die Förderung der aus der Ukraine geflüchteten Wissenschaftlerinnen Valeriia Gergiieva und Mariia Kurando wurde im Berichtszeitraum weiterhin vom US-amerikanischen *Ploughshares Fund* übernommen. Maria Kurando verteidigte Ende Dezember an der *Universität Odessa* erfolgreich ihre Dissertation zu nuklearer Sicherheit.

PERSONALIA

Mittels zusätzlichen Personals und externer Expertise wurde die Asien- und China-Expertise des Forschungsbereichs ausgebaut. So erforscht die China-Expertin Sabine Mokry seit dem Frühjahr 2024 die internen Triebkräfte der zunehmenden Militarisierung Chinas im Spannungsverhältnis mit den USA. Der vom Planungsstab des *Auswärtigen Amts* sekundierte Diplomat und ehemalige Generalkonsul in China, Wolfgang Rudischhauser, verstärkte die politikberatende China-Forschung am IFSH. Zudem stießen Lukas Mengelkamp und Zahra Bagheri zum Projektteam, die in der Geschichtswissenschaft bzw. Physik promovieren. Insgesamt vier Fellows aus dem In- und Ausland – Oscar Prust (*Universität Halle*), Tobias Risse (*Universität St. Gallen*), Matthew Rendall (*University of Nottingham*) und Julien de Troullioud de Lanversin (*University of Hong Kong*) – bereichern mit ihrer Forschung die Arbeit im Projekt. Und seit Ende des Jahres arbeitet Mateusz Łabuz als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsschwerpunkt *Internationale Cybersicherheit*.

WISSENSCHAFTLER:INNEN DES FORSCHUNGSBEREICHS

Ulrich Kühn (Leitung)
Zahra Bagheri
Lucian Bumeder
Anja Dahlmann
Tobias Fella
Christopher Fichtlscherer
Valeriia Gergiieva
Alexander Graef
Timur Kadyshev
Alexander Kelle
Maria Kurando
Moritz Kütt
Mateusz Łabuz
Lukas Mengelkamp
Sabine Mokry
Oscar Prust (Visiting Research Fellow)
Matthew Rendall (Visiting Research Fellow)
Tobias Risse (Visiting Research Fellow)
Ondřej Rosendorf
Wolfgang Rudischhauser (Senior Fellow)
Matthias Schulze
Jantje Silomon
Franziska Stärk
Tim Thies
Julien de Troullioud de Lanversin (Visiting Research Fellow)

PROJEKTKORDINATOR:INNEN

Projektkoordination Rüstungskontrolle und neue Technologien: Marten Ennen
Projektkoordination Forschungsschwerpunkt internationale Cybersicherheit: Lena Pollmann
Koordination und Veranstaltungsmanagement IFSH-Büro Berlin: Theres Klose

STUDENTISCHE HILFSKRÄFTE, WISSENSCHAFTLICHE HILFSKRÄFTE UND STUDENTISCHE ANGESTELLTE

Jasmin Baghiana
Sina Brauer
Yasmin Cürük
Philipp Fischer
Frederico Ganz
Lina Grob
Maximilian Pfeiffer
Annika Simon

Forschungs- und Transferprojekt Rüstungskontrolle und Neue Technologien (Phase II)

seit 01/2023

Finanzierung: Auswärtiges Amt **Projektart:** Forschungsprojekt

Team (IFSH): Ulrich Kühn (Co-Leitung), Moritz Kütt (Co-Leitung), Zahra Bagheri, Jasmin Baghiana, Sina Brauer, Anja Dahlmann, Marten Ennen, Philipp Fischer, Alexander Graef, Timur Kadyshev, Theres Klose, Lukas Mengelkamp, Sabine Mokry, Oscar Prust, Matthew Rendall,Tobias Risse, Ondřej Rosendorf, Franziska Stärk, Julien de Troullioud de Lanversin

Forschungsschwerpunkt internationale Cybersicherheit (ICS)

01/2023–12/2024*

Finanzierung: Auswärtiges Amt **Projektart:** Forschungsprojekt

Team (IFSH): Matthias Schulze (Leitung), Mateusz Łabuz, Lena Pollmann, Jantje Silomon

* Die neue Projektphase läuft von 2025 bis 2026.

Nuclear Warhead Authentication Based on Gamma and Neutron Emissions. How to Discourage Cheating?

seit 03/2021

Finanzierung: Deutsche Stiftung Friedensforschung **Projektart:** Forschungsprojekt

Team (IFSH): Moritz Kütt (Leitung), Christopher Fichtlscherer

Die Normen gegen Chemie- und Biowaffen umfassend stärken. Kompetenznetz CBW (CBWNet)

seit 04/2022

Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung **Projektart:** Forschungsprojekt

Team (IFSH): Alexander Kelle (Leitung), Yasmin Cürük, Frederico Ganz und Maximilian Pfeiffer

Kooperationspartner:innen:

Carl Friedrich von Weizsäcker-Zentrum für Naturwissenschaft und Friedensforschung, Universität Hamburg:
Gunnar Jeremias (Teilprojektleitung) und Anna Krin
Justus-Liebig-Universität Gießen:
Thilo Marauhn (Teilprojektleitung), Kristoffer Burck und Barry de Vries
PRIF – Leibniz-Institut für Friedens- und Konfliktforschung, Frankfurt a.M.:
Una Jakob (Teilprojektleitung), Elisabeth Hoffberger-Pippan und Veronika Klymova
Ohne Zuordnung zu Projektpartnern:
Kathryn Nixdorff (Technische Universität Darmstadt) und Ralf Trapp

Germany and the Politics of Nuclear Weapons in the 21st Century. Resisting Change?

06/2022–08/2024

Finanzierung: Stanton Foundation, USA **Projektart:** Forschungsprojekt

Team (IFSH): Ulrich Kühn (Leitung) und Valeriia Gergiieva

„Rethinking Nuclear Deterrence". Arbeitsgruppe zu Rüstungskontrolle und neuen Technologien

07/2022–12/2024

Finanzierung: MacArthur Foundation, USA **Projektart:** Forschungsprojekt

Team (IFSH): Ulrich Kühn (Co-Leitung) und Tim Thies

Team (extern): Heather Williams (Center for Strategic and International Studies, Washington, D.C., USA, Co-Leitung) und Francesca Giovannini (Harvard Belfer Center, Cambridge, USA)

Handlungs- und Orientierungssicherheit in wissenschaftlichen Kooperationen mit China. Untersuchungen an analytischen Forschungsinfrastrukturen

09/2021–02/2024

Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung (Federführung: Deutsches Elektronen-Synchrotron, Hamburg)

Projektart: kleines Forschungsprojekt

Team (IFSH): Götz Neuneck

The Bureaucratic Politics of Nuclear Alliance Management. The Role of U.S. Allies and Partners in U.S. Nuclear Strategy

seit 06/2024

Finanzierung: Carnegie Corporation of New York, USA, teilweise Eigenfinanzierung

Projektart: kleines Forschungsprojekt

Team (IFSH): Franziska Stärk (Co-Leitung)

Team (extern): Benoît Pelopidas (Sciences Po Paris, Frankreich, Co-Leitung), Debak Das (University of Denver, USA) und Kjølv Egeland (NORSAR, Norwegen)

Challenges to Deep Cuts (Deep Cuts VIII)

seit 01/2023

Finanzierung: Auswärtiges Amt

Projektart: Wissenstransferprojekt

Team (IFSH): Tobias Fella (Leitung), Lucian Bumeder und Lina Grob

The Nuclear Biscuit. Nuclear Crisis Decision Making

seit 08/2019

Finanzierung: Eigenfinanzierung

Projektart: kleines Wissenstransferprojekt

Team (IFSH): Moritz Kütt

Team (extern): Sharon Weiner (American University, Washington, D.C., USA)

Informationswebseite zur nuklearen Teilhabe

seit 09/2020

Finanzierung: Eigenfinanzierung

Projektart: kleines Wissenstransferprojekt

Team (IFSH): Moritz Kütt

NATO-Russia Dialogue

seit 01/2021

Finanzierung: Eigenfinanzierung

Projektart: kleines Wissenstransferprojekt

Team (IFSH): Alexander Graef

Defining Nuclear Weapon Programmes under the Treaty on the Prohibition of Nuclear Weapons

seit 01/2024

Finanzierung: New Zealand Ministry of Foreign Affairs and Trade

Projektart: kleines Wissenstransferprojekt

Team (IFSH): Moritz Kütt und Annika Simon

NPT PrepCom Side Event „AI and Nuclear Decision-Making“

06/2024–08/2024

Finanzierung: Auswärtiges Amt

Projektart: kleines Wissenstransferprojekt

Team (IFSH): Anja Dahlmann (Leitung) und Theres Klose

Wie entsteht die Nuklearpolitik der NATO?

INTERVIEW

The *Bureaucratic Politics of Nuclear Alliance Management* heißt ein neues Forschungsprojekt, das Ende 2024 seine Arbeit aufnahm. Es wird von der *Carnegie Cooperation of New York* gefördert und unter der Leitung von Benoît Pelopidas an der *Sciences Po Paris* in Zusammenarbeit gemeinsam mit dem IFSH, der *University of Denver* und dem *Norwegian Seismic Array* (NORSAR) durchgeführt. Franziska Stärk verantwortet die deutsche Fallstudie des Projekts.

Womit befasst sich das Projekt?

Zusammen mit meinen Projektpartnern untersuchen wir die – oft unterschätzte – Rolle transnationaler bürokratischer Netzwerke in der Nuklearpolitik der NATO. Was zunächst trocken klingt, ist tatsächlich hoch spannend: Indem wir bürokratische Akteur:innen genauer anschauen, können wir Bündnisdynamiken besser verstehen. Dabei interessiert uns besonders, wie die nuklearen Interessen der europäischen NATO-Länder entstehen und diese die US-amerikanische Nuklearpolitik beeinflussen – und natürlich umgekehrt. Ein zentraler Fokus liegt auf den Netzwerken selbst: Wie agieren solche transnationalen bürokratischen Netzwerke? Und wie setzen Akteure auf beiden Seiten des Atlantiks ihre Interessen durch – möglicherweise sogar, indem sie die Positionen des jeweils anderen gezielt ins Spiel bringen? Um das herauszufinden, führen wir Fallstudien in vier NATO-Mitgliedsstaaten durch: In Frankreich, Großbritannien, Norwegen und Deutschland.

Was untersucht die deutsche Fallstudie?

Für die deutsche Fallstudie untersuche ich die Entstehung und bürokratischen Aushandlungsprozesse hinter der sogenannten Westerwelle Initiative – einem Vorstoß der schwarz-gelben Bundesregierung aus den Jahren 2009/2010, der vom damaligen

Außenminister Guido Westerwelle lanciert wurde. Ziel der Initiative war es, die nicht-strategischen US-amerikanischen Nuklearwaffen aus Deutschland abzuziehen. Hintergrund war damals Obamas Prager Rede, in der er sich zum langfristigen Ziel einer atomwaffenfreien Welt bekannte, sowie die Ausarbeitung eines neuen strategischen Konzeptes der NATO. Westerwelles Initiative blieb letztlich ohne Erfolg. Um das Scheitern der Initiative nachzuzeichnen, führe ich Interviews mit damaligen Entscheidungsträger:innen und werte Akten aus dem politischen Archiv des Auswärtigen Amts aus. Bisher ist diese Episode wissenschaftlich kaum beleuchtet, aber sie ist ein spannendes Beispiel dafür, wie politische und bürokratische Faktoren zusammenwirken. Und das über den Atlantik hinweg.

Welche Relevanz werden die Ergebnisse dieses Projekts für die Politik haben?

In einer Phase geopolitischer Unsicherheiten, geprägt durch eine zweite Trump-Regierung und die dadurch anstehende Neujustierung US-amerikanischer Bündnispolitik, sollten wir genau hinschauen, welche bisher vielleicht übersehenen Faktoren Bündnisdynamiken in der NATO prägen. Zudem wurden in der Vergangenheit Veränderungen – oder auch ausbleibende Veränderungen – in der Ausrichtung US-amerikanischer Nuklearpolitik oft mit den Interessen der europäischen NATO-Bündnispartner begründet. Da lohnt sich ein Blick darauf, wer diese Interessen eigentlich auf substaatlicher Ebene formuliert.

Was wünschen Sie sich als Friedensforscherin für das Jahr 2025?

Ich promoviere zu einem nuklearethischen Thema. Daher ist es vielleicht wenig überraschend, dass ich mir für die anstehenden Debatten über eine zukünftige europäische Sicherheitsordnung – und das werden auch Aufrüstungsdebatten sein – wünsche, dass neben strategischen und politischen Überlegungen auch ethische Gesichtspunkte eine angemessene Rolle spielen. Vor diesem Hintergrund hoffe ich auf mehr Nachdenklichkeit und kreative Ansätze von Politiker:innen, wie Europa einem aggressiven Russland begegnen kann, ohne dabei auf die nukleare Karte zu setzen. Das heißt, wir sollten jetzt schon rüstungskontrollpolitische Ansätze voraus- und durchdenken.

4
STUDIUM UND PROMOTION

4.1 STUDIENGANG *PEACE AND SECURITY STUDIES* (M.A.) AN DER *UNIVERSITÄT HAMBURG*

Das IFSH war 2002 bundesweit das erste Forschungsinstitut, das einen Studiengang im Bereich der Friedens- und Konfliktforschung eingeführt hat. In regulär vier Semestern erwerben die Studierenden theoretisches und praktisches Wissen über Friedensforschung und Sicherheitspolitik. Alleinstellungsmerkmal des Masterprogramms ist, dass es die beiden Felder der Friedens- und die Sicherheitsforschung integriert. Der Studiengang hat eine interdisziplinäre und internationale Ausrichtung. Getragen wird der Studiengang durch den *Kooperationsverbund Friedensforschung und Sicherheitspolitik* (KoFrieS), dem mehrere Fakultäten der *Universität Hamburg* – insbesondere die Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften – sowie eine Vielzahl von Forschungsinstituten und akademischen Lehreinrichtungen im In- und Ausland angehören. Zu diesen Kooperationspartnern zählen in Hamburg etwa das *Institut für Theologie und Frieden* (IThF), das *Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien* (GIGA), das *Zentrum für ethische Bildung in den Streitkräften* (zebis), die *Führungsakademie der Bundeswehr* (FüAkBW), das *Carl Friedrich von Weizsäcker-Zentrum für Naturwissenschaft und Friedensforschung* (ZNF) sowie die *Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg* (HSU).

Der Studiengang wird in Kooperation mit der *Universität Hamburg* durchgeführt. Unterstützt wird er durch den *Verein zur Förderung des Instituts für Friedensforschung e.V.* (VFIF), zum Beispiel durch die Vergabe von Deutschlandstipendien und durch den Alumni-Verein der ehemaligen Studierenden.

Im Oktober 2024 hat der 23. Jahrgang des Studiengangs *Peace and Security Studies* (M.A.) sein Studium aufgenommen. Die insgesamt 60 Studierenden aus zwei unterschiedlichen Jahrgängen treffen auf ein breites und abwechslungsreiches Lehrangebot, das im Wintersemester

Einen „Master of Peace and Security Studies" zu erwerben, ist ihr Ziel: 19 junge Frauen und Männer wurden im Oktober als neue Studierende am IFSH begrüßt © privat

Anfang Februar führte eine Blocklehrveranstaltung die Studierenden an die Führungsakademie der Bundeswehr (FüAkBw) statt. Dort bekamen sie eine Einführung in War und Serious Gaming. © privat

2024/25 thematisch von der „Politischen Ökonomie des Mittleren Ostens“ bis zur „Physik und Politik der Raketenabwehr“ reicht. Die KoFrieS-Partnerinstitutionen tragen ebenfalls zur Vielfalt des Programms bei, beispielsweise mit Lehrveranstaltungen zur „Einführung in die wissenschaftliche Forschung zum Israel-Palästinakonflikt“ und einer „Einführung in Wargaming und Serious Gaming“. Diese Interdisziplinarität spiegelt sich auch in der Studierendenschaft des neuen Jahrgangs wider. Neben fachlichen Hintergründen aus der Politikwissenschaft und den Internationalen Beziehungen sind im aktuellen Jahrgang auch Studierende aus der Physik, Sozialökonomie und Psychologie vertreten.

Im Sommersemester unternahm der 2023er-Jahrgang unter Leitung der neuen akademischen Koordinatorin des Studiengangs Anne Menzel eine Exkursion nach Berlin.

STUDIENGANGSTEAM

Studiengangskoordination: Anne Menzel, Vertretung seit September 2024: Vojtěch Drápal
Assistenz der Studiengangskoordination: Madeleine Köhler
Studentische Angestellte: Isabel Billmeier

EUROPEAN MASTER IN HUMAN RIGHTS AND DEMOCRATISATION

Zusätzlich nimmt das IFSH für die *Universität Hamburg* auch die Lehr-, Betreuungs- und Prüfungsaufgaben für die Beteiligung am europäischen Studiengang *Human Rights and Democratization* (EMA) des *Global Campus of Human Rights* in Venedig wahr. Seit 2023 fungiert Hendrik Hegemann als EMA-Koordinator.

NORTH
FACE

4.2 PROMOVIEREN AM IFSH

Die Betreuung und Qualifizierung von Promovierenden ist wichtiger Bestandteil der Arbeit des IFSH. Am Institut betreute Promovierende sind aktiv in die wissenschaftlichen Tätigkeiten des Instituts eingebunden. Sie sind in der Regel in einen der Forschungsbereiche integriert, nehmen am wöchentlichen Forschungskolloquium sowie weiteren Institutsveranstaltungen teil und können die vorhandene Forschungsinfrastruktur des Instituts nutzen. Ein gesondertes Promotionskolloquium bietet die Möglichkeit, laufende Forschungsarbeiten der Promovierenden regelmäßig zu diskutieren und den gegenseitigen Austausch zu fördern. Promovierende können neben institutsinternen Maßnahmen zudem Angebote der *Hamburg Research Academy* sowie der Promotionsförderung der *Universität Hamburg* nutzen. Zwei Promovierendensprecher:innen kommunizieren die Anliegen der Doktorand:innen an die Institutsleitung.

Im Jahr 2024 wurden am IFSH 21 Promotionsprojekte verfolgt. Darunter fallen Promotionen, die am Institut erstbetreut wurden oder bei denen die Promovierenden am IFSH beschäftigt waren. Aus dem IFSH heraus wurde außerdem das hamburgweite Graduiertenkolleg *Democratising Security in Turbulent Times* geleitet. Es bot seinen Promovierenden und Assoziierten ein strukturiertes Qualifikationsprogramm, das interdisziplinäre Forschung mit zahlreichen zusätzlichen Qualifizierungsangeboten verbindet. Das Graduiertenkolleg war ein gemeinsames Projekt des IFSH, des *Leibniz-Instituts für Globale und Regionale Studien* (GIGA), der *Universität Hamburg* und der *Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg* (HSU) und wurde bis Juli 2024 im Rahmen der Landesforschungsförderung der *Freien und Hansestadt Hamburg* finanziert.

PROMOTIONSPROJEKTE

Knowledge, Risk, and Regulation.
Responses to Online Extremism in the UK, Germany, and the EU

Reem Ahmed — seit 10/2017

Praetorianism in the MENA-Region.
Military Governance and Civilian Control Across Regime Types

Hager Ali — seit 10/2018

Muons for Peace. Simulations to Demonstrate
the Detection of Fissile Material Using Cosmic Ray-Origin Particles

Zahra Bagheri — seit 05/2024

Wissenspolitik von Climate Engineering

Ann-Kathrin Benner — seit 10/2020

Islamist Influencers on TikTok

Lea Brost — seit 09/2024

Analysing Power in Comprehensive SSR Interventions, and Their Effects

Viktoria Budde — seit 10/2021

The International Arms Control Debate about an Emerging Technology. A Regulation of Autonomous Weapon Systems

Anja Dahlmann — seit 01/2020

Detector Simulations for Tamper-Proof Measurements of Nuclear Weapons' Radiation Signatures

Christopher Fichtlscherer — seit 12/2020

Nutzung von Satellitendaten durch zivilgesellschaftliche Akteure in der Dokumentation von Menschenrechtsverletzungen

Sara Hadley — seit 01/2021

Doing Peace in Drylands. A Case for Bottom-Up Transformation in Arid Rural Tunisia

Lisa M. Sarida Lippert — seit 03/2020

„Jenseits der Abschreckung". Friedensforschung und Abschreckungskritik im Ost-West-Konflikt in der Bundesrepublik Deutschland

Lukas Mengelkamp — seit 03/2019

Anxiety in the 'Engine Room'? How EU Bureaucrats Perceive and Make Sense of the (Poly-)Crisis

Oliver Merschel — seit 10/2021

Die nicht intendierten Nebenfolgen von gezielten Sanktionen

Lisa Neal — seit 11/2023

Making International Police Work

Philipp Neubauer — seit 04/2019

What Makes Military Rule Endure?
A Comparative-Historical Analysis of Egypt's Military Regime

Jessica Noll — seit 01/2015

Die Regulation biologischer Hochrisikoforschung in Deutschland

Jan Opper — seit 10/2017

To Procure or Not Procure.
An Analysis of the German Parliamentary Debates on Military Drone Policy 2009–2019

Johanna Polle — seit 12/2017

Mapping the Proliferation of Strategic Partnerships.
Alliance Complements or Substitutes?

Ondřej Rosendorf — 03/2024 abgeschlossen

Nuclear Weapons, Intergenerational Justice and Global Order

Franziska Stärk — seit 01/2023

Performing for Deterrence.
North Korea's Nuclear Signaling vis-à-vis the United States

Elisabeth I-Mi Suh — seit 10/2019

The Politics of Armaments.
The Social Construction of Technology in Military Innovations and Arms Control

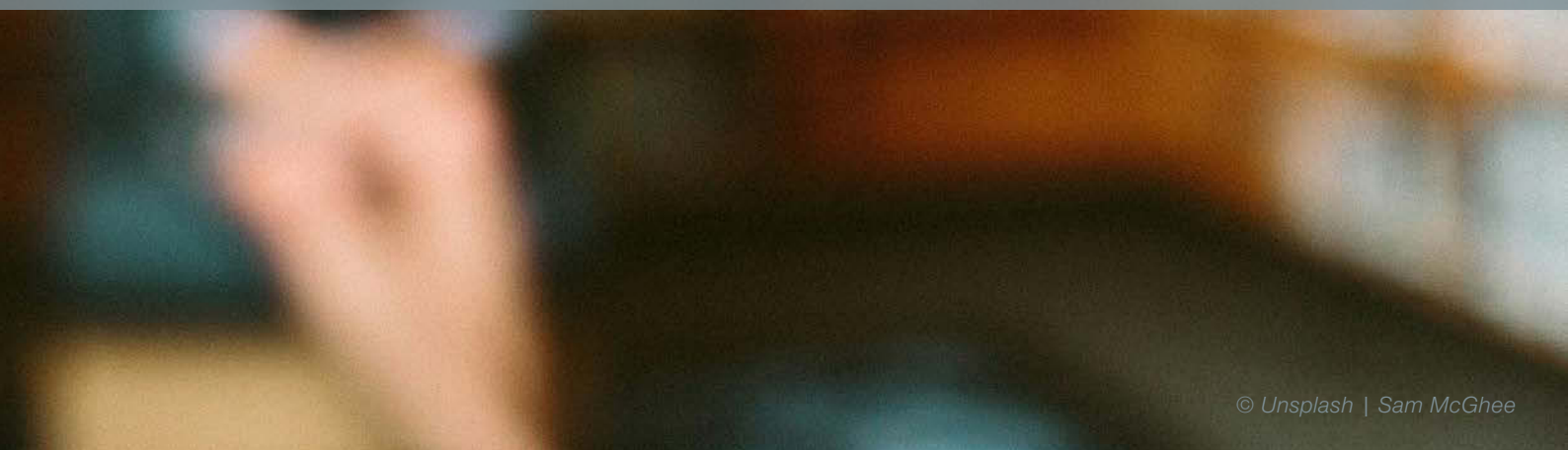
Tim Thies — seit 01/2023

Climate Security Policy and Climate Foreign Policy

Anselm Vogler — 05/2024 abgeschlossen

5
DAS IFSH IN DER ÖFFENTLICHKEIT

5.1
DIE PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT DES IFSH



© Unsplash | Sam McGhee

Die Öffentlichkeit über friedens- und sicherheitspolitische Themen zu informieren, Hintergründe zu erklären und aktuelle Entwicklungen einzuordnen, ist neben der wissenschaftlichen Arbeit eine weitere wichtige Aufgabe des IFSH.

HOHE MEDIENPRÄSENZ DES INSTITUTS

Die Themen des IFSH haben eine hohe sicherheits- und gesellschaftspolitische Relevanz und bestimmen oft die Schlagzeilen der Nachrichten. Die beiden Kriege in der Ukraine und in Nahost, Hackerangriffe auf kritische Infrastrukturen, erstarkende populistische und rechte Parteien: Redaktionen haben einen großen Bedarf, sich das Weltgeschehen von Expert:innen erklären und einordnen zu lassen. IFSH-Wissenschaftler:innen treten in den Hauptnachrichtensendungen der öffentlich-rechtlichen und privaten Hörfunk- und TV-Sender auf, diskutieren in renommierten Polit-Talksendungen und schreiben Gastbeiträge für große überregionale Tages- und Wochenzeitungen. Zudem veröffentlicht das IFSH zu aktuellen Anlässen Pressemitteilungen.

Als Interviewpartner:innen stark gefragt: Mehrmals wöchentlich treten Wissenschaftler:innen in den Medien auf – wie hier Dahlmann (li.) im ZDF heute journal. © ZDF heute journal

SICHERHEITSPOLITIK VERSTÄNDLICH ERKLÄRT

Dem stark gestiegenen Bedarf an Orientierungs- und Hintergrundwissen in den vergangenen Jahren trägt das IFSH mit eigenen Publikations- und Veranstaltungsformaten Rechnung. Die *IFSH-Kurzanalyse* richtet sich vornehmlich an Journalist:innen und an die interessierte Öffentlichkeit. IFSH-Wissenschaftler:innen nehmen darin kurz und prägnant Stellung zu aktuellen Ereignissen. 2024 thematisierten sie etwa die rechte Unterwanderung der Bauernproteste, die Herausforderungen für die NATO im 75. Jahr ihres Bestehens, den Wahlerfolg der AfD bei den Landtagswahlen in Sachsen und Thüringen oder den Ausgang der US-Wahlen im November.

HINTERGRUNDWISSEN ZU AKTUELLEN THEMEN

Ebenfalls in regelmäßigen Abständen veröffentlicht das Institut einen *IFSH-Policy Brief*. Der pointierte Vierseiter greift Themen aus der aktuellen sicherheitspolitischen Debatte auf und richtet sich an die Fachöffentlichkeit. Neben Medienvertreter:innen und interessierter Öffentlichkeit sollen durch diese Publikationsreihe insbesondere auch politische Entscheidungsträger:innen und Mitarbeitende in den Fachabteilungen der Bundesministerien, der Bundestagsfraktionen, Stiftungen oder Nichtregierungsorganisationen von der Expertise und den Einschätzungen der IFSH-Wissenschaftler:innen profitieren. 2024 veröffentlichte das IFSH Policy Briefs, die sich mit feministischer Außenpolitik, Chinas nuklearer Aufrüstung, der Abwehr von Cyber-Angriffen und der geplanten Stationierung von US-Mittelstreckenraketen in Deutschland auseinandersetzten.

Mit dem *IFSH-Research Report*, der ebenfalls mehrmals im Jahr erscheint, wird hingegen primär ein wissenschaftliches Publikum adressiert. In dieser Reihe präsentieren IFSH-Wissenschaftler:innen ihre Forschungsergebnisse zu aktuellen sicherheitspolitischen Themen. 2024 waren das etwa Studien zum chinesischen Raketenbestand und zur Zukunft der europäischen Friedens- und Sicherheitsordnung in Zeiten von Krieg und Krisen.

JÄHRLICHES FRIEDENSGUTACHTEN

Jedes Jahr im Juni stellen Deutschlands führende Friedensforschungsinstitute auf der *Bundespressekonferenz*, im *Bundeskanzleramt*, in diversen Fachministerien sowie in den Fraktionen ihr Friedensgutachten vor.

Es wirft einen Blick auf das aktuelle Kriegs- und Konfliktgeschehen weltweit und gibt konkrete Handlungsempfehlungen für die Politik. 2024 war das Jahr, in dem der Ukrainekrieg weiter wütete, im Nahen Osten ein regionaler Flächenbrand drohte, Militärausgaben Rekordwerte erreichten und die internationale Ordnung zunehmend aus den Fugen zu geraten schien. Das *Friedensgutachten 2024* griff all diese Themen auf, zusammengefasst unter dem Titel „Welt ohne Kompass".

OSZE-PUBLIKATIONSREIHE FÜR POLITIK UND PRAXIS

Ein weiteres Publikationsangebot aus dem Bereich des Wissenstransfers sind die *OSCE Insights*. Die Reihe präsentiert Strategiepapiere zu aktuellen OSZE-Themen und wird vom Zentrum für OSZE-Forschung am IFSH (CORE) herausgegeben. Die Beiträge richten sich an eine internationale Leser:innenschaft aus Forschung und Praxis und enthalten Empfehlungen für umfassende und kooperative Sicherheit im OSZE-Raum.

AKTUELLES AUS DEM INSTITUT

Alle zwei Monate informiert das IFSH jeweils in einem deutschen und einem englischen Newsletter über die Neuigkeiten des Instituts. Die Besucher:innenzahlen der IFSH-Website erreichten 2024 einen neuen Höchststand. Deren Inhalte werden nahezu täglich aktualisiert und insbesondere für ein breiteres Publikum entsprechend redaktionell aufbereitet. Mehrere tausend Menschen folgten dem Institut 2024 zudem beim Kurznachrichtendienst „X". Angesichts der politischen Entwicklungen und des zunehmenden Reputationsverlustes dieser Plattform, entschied sich das IFSH Ende des Jahres seine Aktivitäten auf „X" einzustellen. Neuigkeiten aus dem Haus werden künftig auf „LinkedIn" und „Bluesky" gepostet.

WISSENSCHAFT TRIFFT POLITIK

Die aktuellen Krisen und Themen bestimmten auch die Auftritte unserer Wissenschaftler:innen vor größerem Publikum außerhalb des Wissenschaftsbetriebs. Auf vielen öffentlichen Diskussionsveranstaltungen, oft mit prominenten Gästen, ordneten IFSH-Wissenschaftler:innen die aktuelle sicherheits- und friedenspolitische Lage ein. Während der *Europawochen* Anfang Mai sprach Rechtsextremismus-Experte Stephen Albrecht im Kaisersaal des Hamburger Rathauses über erstarkende rechte Parteien und ihre zunehmende transnationale Vernetzung.

Immer am ersten Montag des Monats diskutieren IFSH-Wissenschaflter:innen beim HADLEY's Abendsalon mit Hamburger:innen über ein aktuelles Thema. © IFSH

GROSSER ZUSPRUCH FÜR VERANSTALTUNGSREIHE IM HADLEY'S

Darüber hinaus etablierte das Institut auch eine eigene Veranstaltungsreihe, die bei den Hamburger:innen auf große Resonanz stößt: Im *Hadley's Abendsalon* informieren und diskutieren IFSH-Wissenschaftler:innen alle vier Wochen mit Bürger:innen und schlagen eine Brücke zwischen dem tagesaktuellen Geschehen und ihrem Forschungsthema. So erklärte Holger Niemann, die Macht aber auch Ohnmacht der *Vereinten Nationen* in der aktuellen Weltpolitik und warum ihre Reform so schwierig ist. Regina Heller erläuterte, wie der Angriffskrieg auf die Ukraine Russlands Staat und Gesellschaft verändert hat. Anne Menzel erklärte die feministische Außen- und Sicherheitspolitik und Cornelius Friesendorf sprach über Abschreckungs- und Verteidigungsmöglichkeiten gegenüber Russland. Auf großes Interesse beim Publikum stoßen insbesondere aber auch Themen, zu denen Nicht-Wissenschaftler:innen in der Regel wenig Zugang haben. Etwa die Frage, wer entscheidet über den Einsatz einer Atombombe und wie läuft ein solcher Einsatz im Einzelnen ab? Diese Fragen beantwortete Moritz Kütt im Juni im *Hadley's Abendsalon*. Das Interesse war so groß, dass der IFSH-Nuklearwaffenexperte bis in den späten Abend hinein mit den Gästen weiter diskutierte und viele Fragen beantwortete.

„Frag das IFSH!“ heißt eine sehr beliebte Veranstaltungsreihe des Instituts. Schulklassen, VHS-Gruppen und Verbände kommen vorbei und IFSH-Wissenschaftler, wie hier Cornelius Friesendorf, erklären ihre Arbeit. © privat

VEREINBAREN SIE EIN GESPRÄCH MIT UNS!

Auch das Veranstaltungsformat *Frag das IFSH!* erfreut sich großer Beliebtheit. Das IFSH hatte das Angebot 2022 nach Ausbruch des Ukrainekrieges im Zuge des gestiegenen Informationsbedürfnisses der Öffentlichkeit eingeführt. Auf Anfrage stehen IFSH-Wissenschaftler:innen Schulklassen, Volkshochschulgruppen oder Gewerkschaftsverbänden Rede und Antwort.

TEAM

Leitung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: Barbara Renne
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungsmanagement: Sonja Objartel
Assistenz der Kommunikationsabteilung: Madeleine Köhler
Studentische Angestellte: Emilia Schäfer

5.2
DAS BERLINER BÜRO DES IFSH

© Jens Ahner

Das Berliner Büro hat 2024 sein fünfjähriges Bestehen gefeiert. Im September 2019 hatte das IFSH-Büro in der Hauptstadt seine Arbeit aufgenommen. Mittlerweile blickt das Berliner Team auf mehr als 60 durchgeführte Veranstaltungen und Hintergrundgespräche zurück. In unmittelbarer Nähe zum Regierungsviertel ist das Büro ein Ort für Begegnungen, Austausch und Forschung zu friedens- und sicherheitspolitischen Themen. Die Mitarbeiter:innen beobachten parlamentarische Prozesse, bieten politischen Entscheidungsträger:innen Expertise an und tauschen sich mit politikberatenden Akteur:innen aus. So tragen sie entscheidend dazu bei, die Sichtbarkeit des Instituts zu erhöhen.

FÜNF JAHRE WISSENSTRANSFER IN BERLIN

Gefeiert wurde das fünfjährige Bestehen des Hauptstadtbüros im September mit einem Empfang. Gemeinsam mit Wegbegleiter:innen aus Politik, Wissenschaft und Think Tanks blickten Büroleiterin Anja Dahlmann und IFSH-Direktorin Ursula Schröder auf die entscheidenden Wegmarken der vergangenen fünf Jahre und die Arbeit in der Bundeshauptstadt, die entscheidend dazu beiträgt, die Sichtbarkeit des Instituts und seiner Themen auch im politischen Berlin zu erhöhen. Katja Keul, Staatsministerin im *Auswärtigen Amt*, übermittelte Glückwünsche und hob in ihrer Eröffnungsrede die Bedeutung der Friedensforschung gerade in unfriedlichen Zeiten hervor.

Dank der Berliner Vertretung des IFSH seien die Wege für den Austausch kurz, was den direkten Dialog mit politischen Entscheidungsträger:innen in der Hauptstadt erleichtere. Zusätzlich zu dem Empfang für geladene Gäste gab es im Oktober dann eine öffentliche Abendveranstaltung. Unter dem Titel „Diplomatie, Abschreckung, Rüstungskontrolle – Zukunft der deutschen Sicherheitspolitik?“ diskutierte IFSH-Forschungsbereichsleiter Ulrich Kühn (IFSH) mit Roderich Kiesewetter, MdB (CDU) und Sarah Brockmeier-Large (*PRIF – Leibniz-Institut für Friedens- und Konfliktforschung*, Frankfurt a.M.).

Das Team des Berliner Büros empfängt regelmäßig Gäste aus aller Welt – so etwa im Janaur 2024 eine Delegation internationaler Diplomat:innen. © IFSH

EIGENE VERANSTALTUNGSREIHEN FÜR POLITISCHE ENTSCHEIDER:INNEN

Das Berliner Team hat verschiedene Veranstaltungsformate etabliert, die besonders auf Regierungs- und Parlamentsvertreter:innen zugeschnitten sind. In einem persönlichen Rahmen werden dort politische Handlungsempfehlungen diskutiert oder vertrauliche Hintergrundgespräche geführt. Zudem bietet das IFSH-Büro Berlin Veranstaltungen für die (Fach-) Öffentlichkeit an. Je nach Ausrichtung und Größe finden diese online, im Büro in der Reinhardtstraße oder in externen Räumen statt. Darüber hinaus gibt es am Standort Berlin regelmäßig Kooperationsveranstaltungen mit unterschiedlichen Akteuren zu aktuellen sicherheitspolitischen Themen.

Zu den Veranstaltungen, die gezielt Bundestagsabgeordnete und ihre Mitarbeiter:innen adressieren, gehört das *IFSH-Parlamentsbriefing*. IFSH-Wissenschaftler:innen stellen dort ihre aktuellen Forschungsergebnisse und die politischen Handlungsempfehlungen, die sie daraus ableiten, vor. So unterstützt das IFSH Entscheidungsträger:innen dabei, wissenschaftlich fundierte Maßnahmen zu formulieren. Als Sonderform des Parlamentsbriefings richtet sich das Format *Kurz Erklärt* an Abgeordnete des *Deutschen Bundestages* und deren Mitarbeiter:innen sowie Vertreter:innen von Ministerien. Es bereitet aktuelle Forschungsergebnisse des IFSH in einem besonders konzentrierten Format auf – in diesem Jahr zum Beispiel zu der Frage, wie sich Atomwaffentests stoppen lassen

mit Julien de Troullioud de Lanversin, Physiker an der *Hong Kong University of Science and Technology* und IFSH-Fellow.

Beim *IFSH-Briefing* handelt es sich um Gesprächsrunden mit Vertreter:innen von Regierung und Parlament sowie Expert:innen aus Wissenschaft und Think Tanks. Während der Briefings stellen IFSH-Wissenschaftler:innen ihre neuesten Publikationen vor und ordnen aktuelle politische und gesellschaftliche Entwicklungen ein. Das Format dient auch dazu, sicherheitspolitische Akteur:innen miteinander zu vernetzen. Moderiert von Anja Dahlmann waren dies in 2024 beispielsweise Briefings zu „Abschreckung im Baltikum und Rüstungskontrolle: Wie lassen sich Dilemmata lösen?“ mit Alexander Graef (IFSH) und Toms Rostoks (*National Defence Academy of Lettland*) sowie zu „Public Support for Arms Control in the Third Nuclear Age: Evidence from NATO Countries“ mit Ondřej Rosendorf (IFSH) und Michal Smetana (*Peace Research Center Prague*).

Darüber hinaus unterstützen die Kolleginnen des Büros die Forschungsbereiche des IFSH bei der Umsetzung von Hintergrundformaten mit Bundestagsfraktionen und Ministerien zu aktuellen politischen Debatten wie autonomen Waffensystemen oder der Stationierung von US-Mittelstreckenraketen in Deutschland.

VERANSTALTUNGEN DES BERLINER BÜROS FÜR BREITERES PUBLIKUM

Neben diesen geschlossenen Formaten bietet das IFSH auch der interessierten Öffentlichkeit Berlins die Möglichkeit, sich zu aktuellen Fragen der Friedensforschung und Sicherheitspolitik zu informieren. Auf öffentlichen Veranstaltungen diskutieren Expert:innen des IFSH mit Akteur:innen aus Wissenschaft, Think Tanks und Politik. Das Büro organisierte außerdem den Beitrag des IFSH zum jährlich stattfindenden *Deutschen Forum Sicherheitspolitik* im Mai. In diesem Jahr diskutierte Anja Dahlmann mit Matthias Schulze (IFSH) und Thomas Reinhold (*PRIF – Leibniz-Institut für Friedens- und Konfliktforschung*, Frankfurt a.M.) über „Cyber-Verteidigung: Internationale Perspektiven auf aktive Cyber-Abwehr und Rüstungskontrolle“. Darüber hinaus gab es Diskussionsrunden zur politischen Bildung mit Bundeswehrsoldaten und dem Internationalen Diplomatenlehrgang des *Auswärtigen Amts*.

Neben dem dreiköpfigen Kernteam aus dem Forschungs- und Transferprojekt Rüstungskontrolle und neue Technologien waren 2024 Kolleg:innen aus vier weiteren Projekten dem Berliner Büro zugeordnet:

- aus dem Projekt *Challenges to Deep Cuts*,
- dem Verbundprojekt *Die Normen gegen Chemie- und Biowaffen umfassend stärken: Das Kompetenznetz CBW* und
- dem Forschungsschwerpunkt *Internationale Cybersicherheit*.

Damit sind Ansprechpartner:innen aus verschiedenen Bereichen der Friedensforschung direkt vor Ort. Gleichzeitig repräsentiert das Berliner Büro das gesamte Institut, vermittelt Kontakte zwischen Wissenschaftler:innen und dem politischen Berlin und ist ein Ort, an dem die einzelnen Forschungsprojekte sich und ihre Ergebnisse präsentieren können.

TEAM

Leitung IFSH-Büro Berlin: Anja Dahlmann
Koordination und Veranstaltungsmanagement IFSH-Büro Berlin: Theres Klose
Studentische Angestellte: Sina Brauer

6
ÜBER DAS INSTITUT

Das IFSH wurde 1971 gegründet und forscht eigenständig und unabhängig. Ein Kuratorium und ein Wissenschaftlicher Beirat begleiten und beraten die wissenschaftliche Arbeit des Instituts. Diese findet in seinen drei Forschungsbereichen und im horizontalen Forschungsschwerpunkt *Doing Peace!* statt. Unterstützung bekommt das Institut zudem vom *Verein zur Förderung des Instituts für Friedensforschung e.V.*, kurz VFIF.

2024 arbeiteten rund 100 Personen für das IFSH. Neben dem Team der festangestellten Wissenschaftler:innen in den einzelnen Forschungsbereichen begleiten sechs Senior Research Fellows die Arbeit des Instituts. Darüber hinaus sind rund 20 Non Resident- und PhD Fellows institutionell mit dem IFSH verbunden. Eine wichtige Säule des Instituts ist der wissenschaftsunterstützende Bereich, in dem gut ein Fünftel der IFSH-Beschäftigten arbeiten. Dieser Bereich umfasst die Instituts- und Studiengangsverwaltung, die Bibliothek, das Personal- und Rechnungswesen, den IT-Bereich und die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Rund 20 studentische Angestellte und Hilfskräfte unterstützen die Teams in den einzelnen Forschungsbereichen und Abteilungen.

Das Institut verfügt über eine Bibliothek. Ihre Bestände sind in den Katalogen des Bibliothekssystems der *Universität Hamburg* nachgewiesen. Sie umfassen u.a. eine OSZE-Depotbibliothek, in der Literatur der und über die OSZE systematisch gesammelt wird. Die IFSH-Bibliothek ist Mitglied im *Fachinformationsverbund Internationale Politik und Länderkunde* (FIV) – einem Zusammenschluss der Bibliotheken/Dokumentationen von zehn unabhängigen deutschen Forschungsinstituten. Das gemeinsame Produkt dieser Institute ist die Datenbasis *World Affairs Online* (WAO), in der die Bibliothek des IFSH Literatur zur OSZE sowie Publikationen des Hauses erschließt. Die WAO ist über das IREON-Portal frei im Internet zugänglich (*ireon-portal.de*).

6.1 GREMIEN

KURATORIUM

Das Kuratorium setzte sich 2024 aus folgenden Mitgliedern zusammen:

NAME	
Staatsrätin Dr. Eva Gümbel (Vorsitzende)	Behörde für Wissenschaft, Forschung, Gleichstellung und Bezirke
Prof. Dr. Hauke Heekeren (Stellv. Vorsitzender)	Präsident der Universität Hamburg
Niels Annen	Parlamentarischer Staatssekretär bei der Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
Alske Freter	Mitglied der Hamburgischen Bürgerschaft (seit 18.05.2024)
Dr. Anke Frieling	Mitglied der Hamburgischen Bürgerschaft
Eva Gaßen	Universität Hamburg, Studierendenvertreterin
Prof. Dr. Cord Jakobeit	Universität Hamburg
Prof. Dr. Anja P. Jakobi	Technische Universität Braunschweig
Prof. Dr. Birthe Kundrus	Universität Hamburg
Antje Möller	Mitglied der Hamburgischen Bürgerschaft bis 2020 (vom 04.10.2004 bis 17.05.2024)
Prof. Dr. Jürgen Scheffran	Universität Hamburg

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT

Dem Beirat gehörten 2024 folgende Mitglieder an:

NAME	
Prof. Dr. Anja P. Jakobi (Vorsitzende)	Technische Universität Braunschweig
Prof. Dr. Stefan Oeter (Stellv. Vorsitzender)	Universität Hamburg (bis 10.07.2024)
Prof. Dr. Ulrich Schneckener (Stellv. Vorsitzender seit 08.11.2024)	Universität Osnabrück (seit 15.02.2024)
Prof. Dr. Thorsten Bonacker	Universität Marburg
Prof. Dr. Sigrid Boysen	Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg (seit 01.09.2024)
Prof. Dr. Anna Geis	Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg (bis 14.02.2024)
Prof. Dr. Jana Hönke	Universität Bayreuth (seit 01.09.2024)
Prof. Dr. Stephanie C. Hofmann	European University Institute, Florenz
Prof. Dr. Heinz-Gerhard Justenhoven	Institut für Theologie und Frieden, Hamburg (bis 13.07.2024)
Prof. Dr. Susanne Krasmann	Universität Hamburg (seit 01.09.2024)
Prof. Dr. Christian Reuter	Technische Universität Darmstadt (bis 10.06.2024)

6.2 TEAM

INSTITUTSLEITUNG

Prof. Dr. Ursula Schröder
(Wissenschaftliche Direktorin)
Carsten Wode
(Kaufmännischer Geschäftsführer)
PD Dr. Martin Kahl (bis 30.09.2024
Stellv. Wissenschaftlicher Direktor)

JUNIORPROFESSORIN

Prof. Dr. Elvira Rosert (pausiert)

IFSH-BÜRO BERLIN

Leitung: Anja Dahlmann
Koordination und Veranstaltungsmanagement:
Theres Klose
Studentische Angestellte: Sina Brauer

STABSOFFIZIER

Dr. Martin Böhm (bis 30.09.2024)
Thilo Geiger (seit 01.10.2024)

FORSCHUNGSBEREICH *EUROPÄISCHE FRIEDENS- UND SICHERHEITSORDNUNGEN*

Prof. Dr. Ursula Schröder (Leitung)
Dr. Anastasiya Bayok (bis 30.06.2024)
Dr. Frank Evers
Dr. habil. Cornelius Friesendorf
Dr. Christian Fröhlich (seit 15.04.2024)
Sara Hadley (bis 31.01.2024)
Dr. Regina Heller
Dr. Margret Johannsen
Dr. Argyro Kartsonaki
Dr. Anna Kreikemeyer
Philipp Neubauer (bis 30.06.2024)
Dr. Holger Niemann
Jessica Noll (bis 30.06.2024 und seit 01.12.2024)
Dr. Delf Rothe
Anselm Vogler (bis 31.01.2024)

FORSCHUNGSBEREICH *GESELLSCHAFTLICHER FRIEDEN UND INNERE SICHERHEIT*

PD Dr. Martin Kahl (Leitung bis 30.09.2024)
Dr. Hanna Pfeifer (Leitung seit 01.10.2024)
Reem Ahmed
Stephen Albrecht
Dr. Aline Bartenstein (bis 30.06.2024)
Lea Brost
Vojtěch Drápal
Dr. habil. Hendrik Hegemann
Sonia Martínez Girón (seit 01.10.2024,
Visiting Doctoral Fellow)
Dr. Anne Menzel
Dr. Janina Pawelz

FORSCHUNGSBEREICH *RÜSTUNGSKONTROLLE UND NEUE TECHNOLOGIEN*

Dr. Ulrich Kühn (Leitung)
Zahra Bagheri (seit 15.03.2024)
Lucian Bumeder
Anja Dahlmann
Marten Ennen (Projektkoordination Rüstungskontrolle und neue Technologien)
Dr. Tobias Fella
Christopher Fichtlscherer
Dr. Valeriia Gergiieva (seit 01.10.2024 zuvor Visiting Research Fellow)
Dr. Alexander Graef
Dr. Timur Kadyshev
Dr. Alexander Kelle
Theres Klose (Koordination und Veranstaltungsmanagement IFSH-Büro Berlin)
Maria Kurando (seit 01.10.2024 zuvor Visiting Doctoral Fellow)
Dr. Moritz Kütt
Mateusz Łabuz (seit 15.11.2024)
Lukas Mengelkamp (seit 01.09.2024)
Dr. Sabine Mokry (seit 01.05.2024)
Lena Pollmann (Projektkoordination Forschungsschwerpunkt Internationale Cybersicherheit bis 30.09.2024)
Oscar Prust (Visiting Research Fellow bis 29.02.2024)
Dr. Matthew Rendall (Visiting Research Fellow seit 01.11.24)
Dr. Tobias Risse (Visiting Research Fellow vom 01.09.2024 bis 31.10.2024)
Dr. Ondřej Rosendorf
Wolfgang Rudischhauser (Senior Fellow)
Dr. Matthias Schulze
Dr. Jantje Silomon (bis 31.05.2024)
Franziska Stärk
Tim Thies
Prof. Dr. Julien de Troullioud de Lanversin (Visiting Research Fellow vom 01.12.2024 bis 31.12.2024)

SENIOR RESEARCH FELLOWS

Prof. Dr. Michael Brzoska
Dr. Hans-Georg Ehrhart
Dr. Margret Johannsen
PD Dr. Martin Kahl (seit 01.10.2024)
Prof. Dr. Götz Neuneck
Dr. Wolfgang Zellner

NON-RESIDENT FELLOWS

Dr. Aline Bartenstein (seit 01.07.2024)
Maik Fielitz
Dr. Judith Nora Hardt
Holger Marcks
Jessica Noll (seit 01.07.2024 bis 30.11.2024)
Dr. Sybille Reinke de Buitrago
Dr. Neil Renic
Prof. Dr. Jürgen Scheffran
Dr. Johann Schmid
Dr. Anselm Vogler (seit 07.05.2024)

PHD FELLOWS

Ann-Kathrin Benner
Viktoria Budde
Sara Hadley (seit 01.02.2024)
Oliver Merschel
Philipp Neubauer (seit 01.07.2024)
Jan Opper
Johanna Polle
Elisabeth I-Mi Suh
Anselm Vogler (vom 01.02.2024 bis 06.05.2024)

WISSENSCHAFTSSTÜTZENDE BEREICHE UND VERWALTUNG

Kaufmännische Geschäftsführung: Carsten Wode
Assistenz der Institutsleitung: Wiebke Bolz
Bibliothek: Ute Runge
Drittmittelmanagement: Aileen Maschmann
Geschäftszimmer:
Andreas Behrens, Jutta Wartenberg
IT: Carsten Walter, Eckhard Schlopsna, David Waziri
Personalreferentin: Anastasia Seibel
Qualitätsmanagement: Jochen Rasch

PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Leitung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:
Barbara Renne
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungsmanagement:
Sonja Objartel
Assistenz der Kommunikationsabteilung:
Madeleine Köhler
Studentische Angestellte: Emilia Schäfer

STUDIENGANGSKOORDINATION

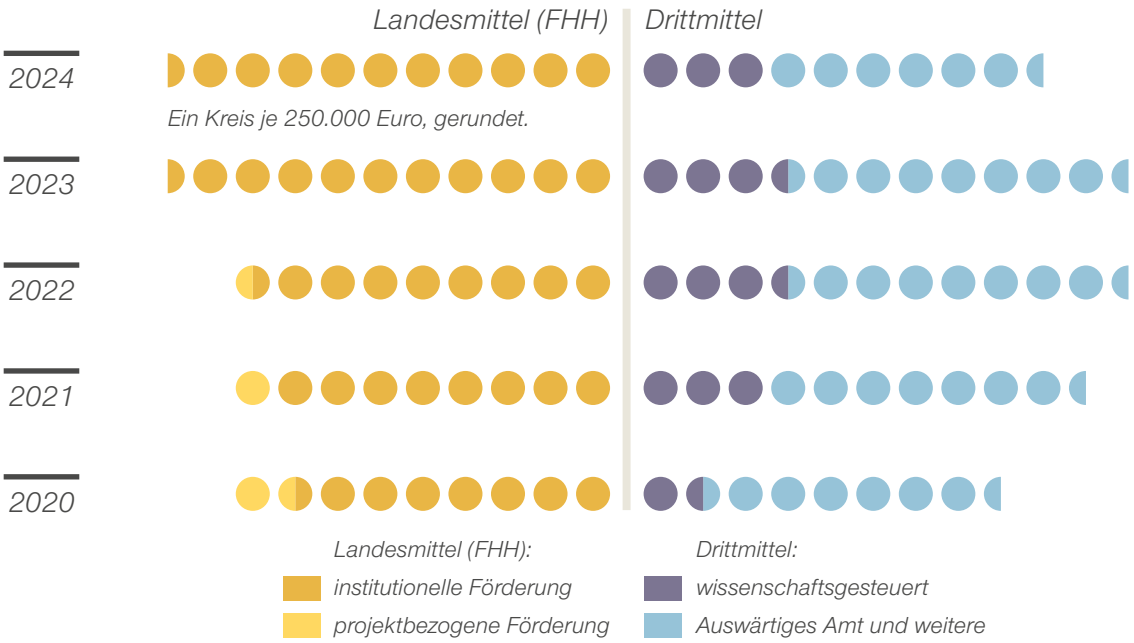
Studiengangskoordination:
Dr. Anne Menzel, Vojtěch Drápal (seit 01.09.2024)
Assistenz der Studiengangskoordination:
Madeleine Köhler
Studentische Angestellte: Isabel Billmeier

STUDENTISCHE HILFSKRÄFTE, WISSENSCHAFTLICHE HILFSKRÄFTE UND STUDENTISCHE ANGESTELLTE

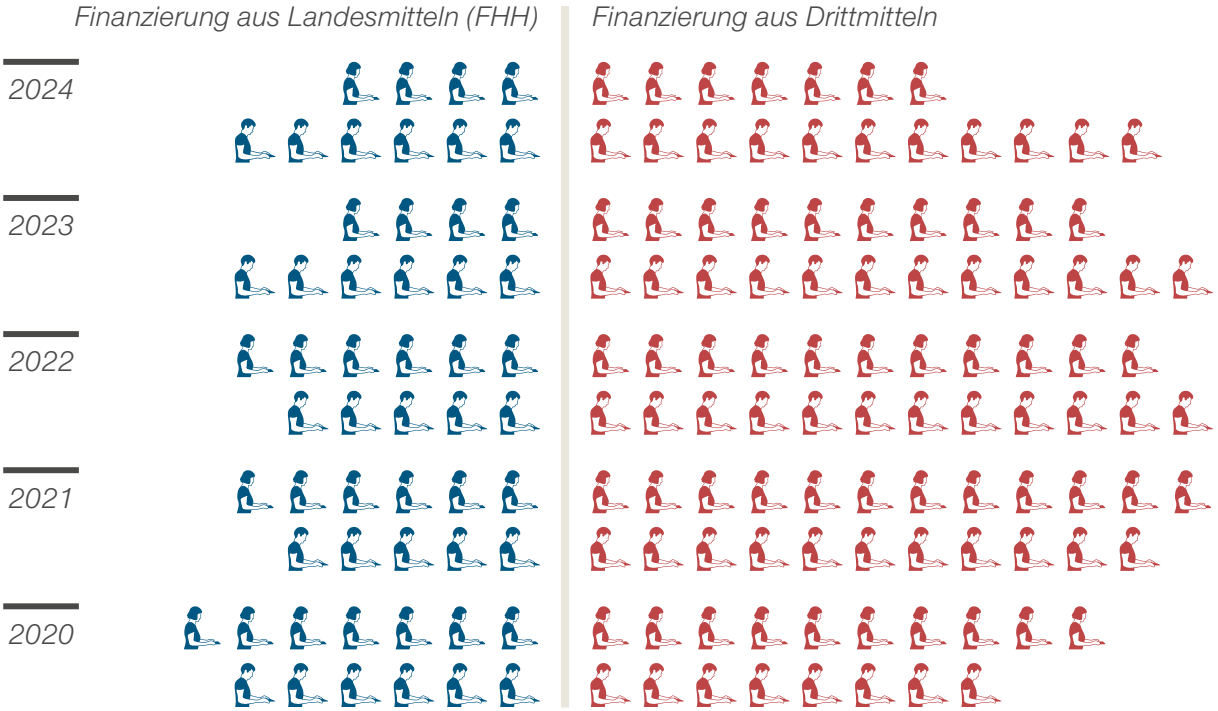
Jasmin Baghiana (bis 31.07.2024)
Isabel Billmeier
Sina Brauer
Yasmin Cürük
Christopher David
Philipp Fischer (seit 19.02.2024 bis 31.10.2024)
Patrick Frey (bis 30.09.2024)
Frederico Ganz
Lina Grob
Matthias Helf (seit 15.05.2024)
Malte Jursch
Nora Kahl (seit 01.12.2024)
Caroline Kraft
Lukas Mengelkamp (bis 31.08.2024)
Noah Morgenstern (bis 31.08.2024)
Fabian Müller (bis 31.03.2024)
Johann Olenitsch (seit 15.04.2024 bis 31.07.2024)
Maximilian Pfeiffer (seit 15.11.2024)
Emilia Schäfer
Annika Simon (vom 15.03.2024 bis 14.10.2024)
Rafael David Uribe Neira (bis 31.03.2024)
Mariella Werner (bis 30.09.2024)

7
DATEN, ZAHLEN UND FAKTEN ZUM IFSH

7.1 INSTITUTIONELLER HAUSHALT UND DRITTMITTEL



7.2 WISSENSCHAFTLICH BESCHÄFTIGTE



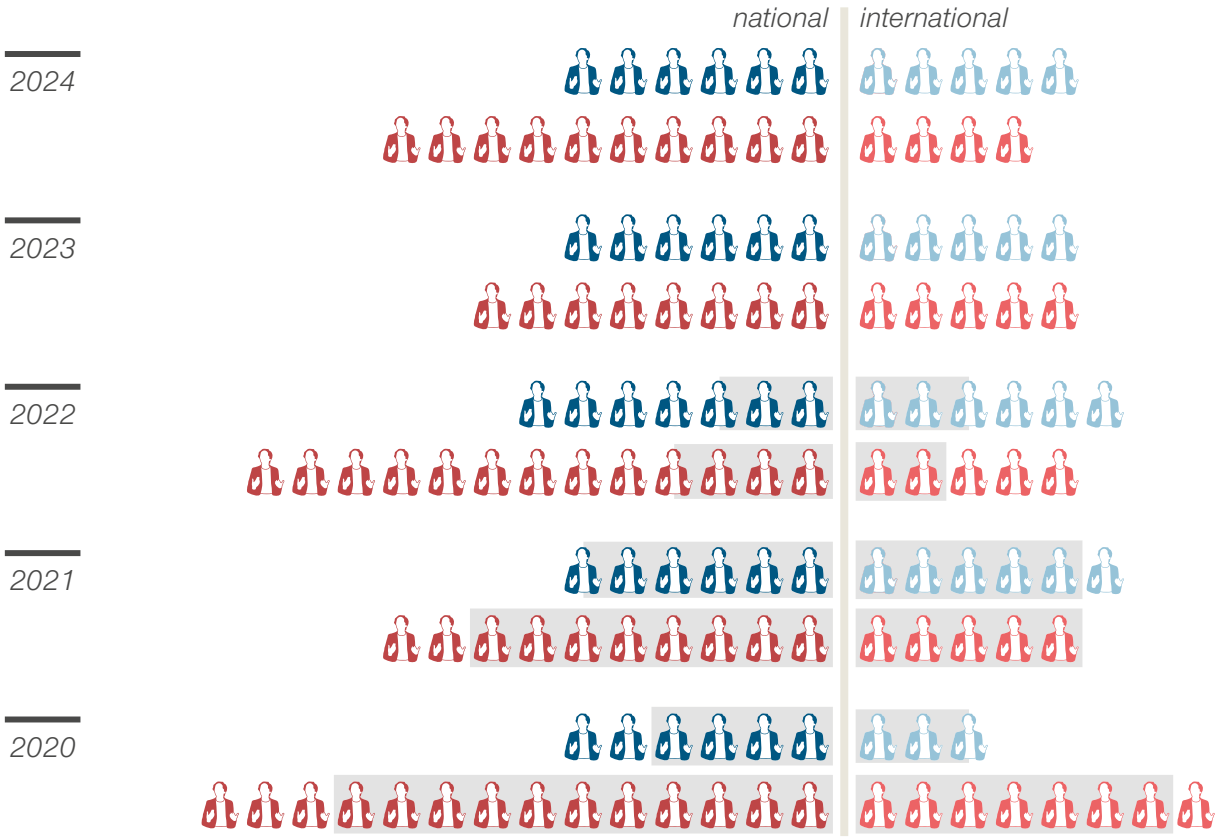
Eine Person entspricht einem Vollzeitäquivalent (gerundet).

7.3 PUBLIKATIONEN

Ein Symbol entspricht fünf Veröffentlichungen (aufgerundet).

- *Bücher und Herausgeberschaften*
- *Buchkapitel*
- *begutachtete Zeitschriftenaufsätze*
- *weitere Zeitschriftenaufsätze*
- *Arbeitspapiere und Policy Paper*

7.4 VORTRÄGE



Eine Person je zehn Vorträgen (aufgerundet).

davon virtuell

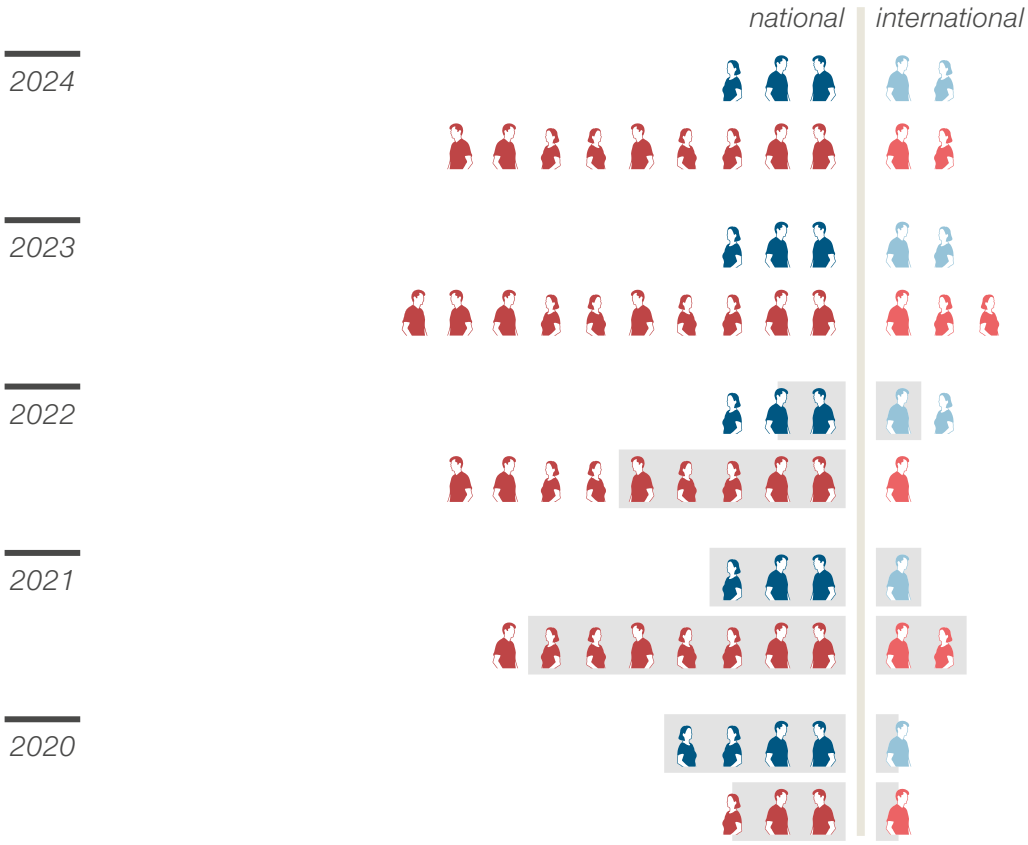
wissenschaftlich, national

Wissenstransfer, national

wissenschaftlich, international

Wissenstransfer, international

7.5 ORGANISATION VON VERANSTALTUNGEN

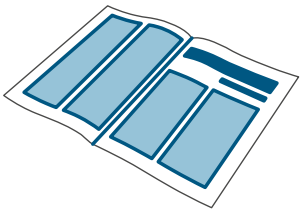


Eine Person je fünf Veranstaltungen (aufgerundet).

wissenschaftlich, national
wissenschaftlich, international
Wissenstransfer, national
Wissenstransfer, international
davon virtuell

7.6 WAS WIR 2024 SONST NOCH GELEISTET HABEN

103



Begutachtungen
(für Fachzeitschriften, Verlage, Förderorganisationen etc.)

23

Lehrveranstaltungen
(seit Sommersemester 2024)

219

Medienauftritte
(Interviews, Podcasts, Videos und Gastbeiträge etc.)

8
AUSGEWÄHLTE VERÖFFENTLICHUNGEN

STAND: 04.02.2025

BÜCHER UND HERAUSGEBERSCHAFTEN

PEER REVIEWED

Kühn, Ulrich, Hrsg. 2024. Germany and Nuclear Weapons in the 21st Century. Atomic Zeitenwende? Routledge Global Security Studies. London: Routledge.

Hentschel, Christine, **Delf Rothe**, **Ursula Schröder**, Hrsg. 2024. Critical Climate Security. Geoforum 155 (October 2024). Amsterdam: Elsevier.

WEITERE

Friesendorf, Cornelius, **Argyro Kartsonaki**, Hrsg. 2024. OSCE Insights 2023. Adapting to Change. Baden-Baden: Nomos.
Übersetzt veröffentlicht unter
Friesendorf, Cornelius, **Argyro Kartsonaki**, Hrsg. 2024. ОБСЕ Insights 2023. Адаптируясь к изменениям. Baden-Baden: Nomos.

Bonn International Centre for Conflict Studies, Leibniz-Institut für Friedens- und Konfliktforschung, **Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH)**, Institut für Entwicklung und Frieden, Hrsg. 2024. Welt ohne Kompass. Bielefeld: transcript.

Johannsen, Margret. 2024. The Middle East Conflict. An Introduction. Springer Texts in Political Science and International Relations. Wiesbaden: Springer.
Übersetzt veröffentlicht unter:
Johannsen, Margret. 2023. Der Nahost-Konflikt. Eine Einführung, 5., aktualisierte Auflage. Wiesbaden: Springer VS.

Neuneck, Götz, Hrsg. 2024. Europa und der Ukrainekrieg. Chancen und Herausforderungen für eine zukünftige Friedens- und Sicherheitspolitik. Halle (Saale): Mitteldeutscher Verlag.

ZEITSCHRIFTENAUFSÄTZE

PEER REVIEWED

Bartenstein, Aline, **Hendrik Hegemann**, **Oliver Merschel**. 2024. The Everyday Life of a Security Project: The “Security Union” in the EU’s “Engine Room”. European Security 34 (1): 85–106.

Bartenstein, Aline, Wolfgang Wessels. 2024. German Claims for Leadership: From a Federalist to a Geopolitical Leadership Master Narrative. German Politics.
DOI: 10.1080/09644008.2024.2374371.
Published online: 05 July 2024.

Bartenstein, Aline. 2024. Variations of European Climate Solidarity: From Intergovernmental to Social Solidarity Relations. Global Social Policy.
DOI: 10.1177/14680181241246759.
Published online: 27 April 2024.

Brzoska, Michael. 2024. Sources of Inefficiency in the Procurement of Major Weapon Systems. Estimates for the German Case. The Economics of Peace and Security Journal 19 (1): 5–22.

Fichtlscherer, Christopher, Milon Miah, Friederike Frieß, Malte Göttsche, **Moritz Kütt**. 2024.

Modeling Gamma Detectors in OpenMC: Validation of a Newly Implemented Pulse-Height Tally. Progress in Nuclear Energy Vol. 172 (July): Article 105186.

De Troullioud de Lanversin, Julien, Christopher Fichtlscherer. 2024. New Confidence-Building Measures Can Reduce Tensions Around Subcritical Tests. Bulletin of the Atomic Scientists 80 (2): 94–101.

Fichtlscherer, Christopher, **Moritz Kütt**. 2024. Uniqueness, Reproducibility and Discrimination of Nuclear Warhead Gamma Signatures. Science & Global Security 32 (1-3): 5–41.

Friesendorf, Cornelius. 2024. Die Demontage der OSZE. Russland, der Krieg und die Folgen. Osteuropa 74 (6–7): 191–204.

Friesendorf, Cornelius, **Philipp Neubauer**. 2024. Best Practices in Security Sector Reform: EU Efforts to Change Ukraine's Public Order Policing. Journal of Intervention and Statebuilding. DOI: 10.1080/17502977.2024.2329867. Published online: 1 July 2024.

Moric, Igor, **Timur Kadyshev**. 2024. Forecasting Costs of U.S. Ballistic Missile Defense Against a Major Nuclear Strike. Defence and Peace Economics. DOI: 10.1080/10242694.2024.2396415. Published online: 3 September 2024.

Axyonova, Vera, **Argyro Kartsonaki**. 2024. The European Union's Normalisation Policies for Kosovo: Contributing to a Durable Peace? Ethnopolitics. DOI: 10.1080/17449057.2024.2358647. Published online: 10 June 2024.

Fontana, Giuditta, **Argyro Kartsonaki**, Natascha S. Neudorfer, Stefan Wolff. 2024. The Multi-Stage Mixed Methods Framework: A New Research Design to Combine Hypothesis Development and Hypothesis Testing and to Embed Machine Learning and Practitioner Engagement in the Social Sciences. International Political Science Review. DOI: 10.1177/01925121241293109. Published online: 4 December 2024.

Kartsonaki, Argyro. 2024. The Strategic Use of Legitimizing Norms in Unilateral Declarations of Independence. Global Studies Quarterly 4 (2): ksae042. DOI: 10.1093/isagsq/ksae042.

Kühn, Ulrich, Heather Williams . 2024. Behavioral Arms Control and East Asia. Journal for Peace and Nuclear Disarmament 7 (1): 143–156.

Fayet, Héloïse, Andrew Futter, **Ulrich Kühn**. 2024. Forum: Towards a European Nuclear Deterrent. Survival 66 (5): 67–98.

Kurando, Mariia. 2024. Фізична ядерна безпека Пакистану в контексті регіональної нестабільності. Politicus 1: 149–159.

Kurando, Mariia. 2024. Protecting Nuclear Facilities in Ukraine: Lessons from South Asia. Evropský politický a právní diskurz 11 (2): 28–39.

Menzel, Anne, Mariam Salehi. 2024. Global Hierarchies and Unequal Pressures in the Report-Making of Truth Commissions. International Studies Review 26 (2): viae022.

Mokry, Sabine, Julia Gurol. 2024. Competing Ambitions Regarding the Global Governance of Artificial Intelligence: China, the US, and the EU. Global Policy 15 (5): 955–968.

Mokry, Sabine. 2024. The Resurgence of Ideology Under Xi Jinping and International Relations Scholarship in China. International Studies Perspectives : ekae014. DOI: 10.1093/isp/ekae014. Published online: 4 September 2024.

Bethke, Felix, Felix Haass, **Holger Niemann**. 2024. The Language of Responsibility in the United Nations Security Council, 1946–2020. International Studies Quarterly 68 (2): sqae025.

Finke, Daniel, **Tobias Risse**. 2024. Multi-dimensional Conflicts over Disarmament and International Security: Analyzing Speeches in the First Committee of the UN General Assembly. Political Science Research and Methods. DOI: 10.1017/psrm.2024.56. Published online: 14 October 2024.

Smetana, Michal, Marek Vranka, **Ondřej Rosendorf**. 2024. Elite-Public Gaps in Support for Nuclear and Chemical Strikes: New Evidence from a Survey of British Parliamentarians and Citizens. Research & Politics. DOI: 10.1177/20531680241276795. Published online 15 August 2024.

Rothe, Delf, Ingrid Boas, Carol Farbotko, Taukiei Kitara. 2024. Digital Tuvalu: State Sovereignty in a World of Climate Loss. International Affairs 100 (4): 1491–1509.

Austin, Jonathan Luke, David Chandler, Manwa Daoudy, Floyd Rita, **Delf Rothe**, Simangan Dahlia. 2024. Forum: At the Crossroads – Critical Perspectives on the Study of Climate Security. Geoforum 155 (October): Article 104101.

Rothe, Delf. 2024. Green Resilience: Securing Life through Vegetal Being. Political Geography 109 (March): Article 103042.

Rothe, Delf. 2024. When the World Is an Object: On the Governmental Promise of a Digital Twin Earth. International Political Sociology 18 (3): olae022.

Geis, Anna, **Ursula Schröder**. 2024. The Russian War Against Ukraine and Its Implications for the Future of Liberal Interventionism. Politics and Governance 12: Article 7348. DOI: 10.17645/pag.7348.

Hansel, Mischa, **Jantje Silomon**, **Emilia Neuber**. 2024. Be Careful What You Wish For: Why More Fragmentation Might Hurt Global Cybersecurity. Global Polical Economy. DOI: 10.1332/26352257Y2024D000000011. Published online: 17 April 2024.

Hansel, Mischa, **Jantje Silomon**. 2024. Ransomware as a Threat to Peace and Security: Understanding and Avoiding Political Worst-Case Scenarios. Journal of Cyber Policy 9 (2): 159–178.

Sändig, Jan, Natalia Dalmer, Tobias Ide, **Anselm Vogler**. 2024. From Climate Conflicts to Environmental Peacebuilding: Exploring Local Dimensions. Environment and Security 2 (1): 3–20.

Vogler, Anselm. 2024. Same Same but Different: Examining Climate Change Impacts on Human Security in Vanuatu and Guam. Global Environmental Change 89 (December): Article 102935.

Vogler, Anselm. 2024. On (In-)Secure Grounds: How Military Forces Interact with Global Environmental Change. Journal of Global Security Studies 9 (1): ogad026.

WEITERE

Ehrhart, Hans-Georg. 2024. Ukrainekrieg ohne Ende? Neun Thesen für ein Kriegsende. Zeitschrift für Außen- und Sicherheitspolitik 17 (4): 415–435.

Fella, Tobias, **Lucian Bumeder**. 2024. Deutschland im dritten Nuklearzeitalter. Internationale Politik 79 (5): 64–69.

Ehrhart, Hans-Georg. 2024. Germany and Europe After the Ukraine War. Baltic Rim Economies 4: 22.

Fella, Tobias. 2024. Germany and Nuclear Deterrence Under Trump II. Baltic Rim Economies 4: 23.

Graef, Alexander, **Tim Thies**, **Lukas Mengelkamp**. 2024. Aufrüstung in Deutschland: Reden wir über Eskalationskontrolle! Blätter für deutsche und internationale Politik 69 (9): 9–12.

Kütt, Moritz. Zur Verknüpfung von Mittelstreckenraketen und nuklearer Eskalation. W&F, Wissenschaft und Frieden 42 (4): 48–51.

Mengelkamp, Lukas. 2024. Die Rückkehr der Mittelstreckenraketen: eine historische Einordnung. W&F, Wissenschaft und Frieden 42 (4): 52–54.

Wieczorek-Zeul, Heidemarie, Peter Brandt, **Götz Neuneck**. 2024. Historische Kapriolen, Gedächtnislücken und Abrechnungen mit Egon Bahr. Perspektiven DS 41 (1): 167–172.

Neuneck, Götz. 2024. Weltraumwaffen und internationale Sicherheit (Teil 1). Raumfahrt Konkret 133: 4–9.

Neuneck, Götz. 2024. Weltraumwaffen und internationale Sicherheit (Teil 2). Raumfahrt Konkret 134: 12–16.

Neuneck, Götz. 2024. Zeugnis gegen Atomwaffen. Physik Journal 23 (12): 30–32.

Pfeifer, Hanna. 2024. Achsenpolitik. Regionalisierung des Krieges und Konflikt-akteure im Libanon und in Westasien. W&F, Wissenschaft und Frieden 42 (4): 17–21.

Zellner, Wolfgang. 2024. Zeitenwende hoch zwei: Europa und der Trump-Schock. Blätter für deutsche und internationale Politik 69 (12): 63–69.

Zellner, Wolfgang. 2024. Zwischen Sieg und Diktatfrieden: Wie endet der Ukrainekrieg? Blätter für deutsche und internationale Politik 69 (5): 71–80.

BUCHKAPITEL

PEER REVIEWED

Hoffberger-Pippan, Elisabeth, **Anja Dahlmann**. 2024. Digital Battlefield: Concept, Technology and Prospects. In: Research Handbook on Warfare and Artificial Intelligence, hrsg. von Robin Geiß, Henning Lahmann, 76–98. Cheltenham: Edward Elgar Publishing.

Friesendorf, Cornelius, **Argyro Kartsonaki**. 2024. Introduction to OSCE Insights 2023: Adapting to Change. In: OSCE Insights 2023, hrsg. von Cornelius Friesendorf, Argyro Kartsonaki, 7–10. Baden-Baden: Nomos.

Übersetzt veröffentlicht unter:
Cornelius Friesendorf, **Argyro Kartsonaki**. 2024. Введение в «ОБСЕ Insights 2023»: адаптация к изменениям. In: ОБСЕ Insights 2023, hrsg. von Cornelius Friesendorf, Argyro Kartsonaki, 7–11. Baden-Baden: Nomos.

Graef, Alexander. 2024. The End of the Treaty on Conventional Armed Forces in Europe. In: SIPRI Yearbook 2024. Armaments, Disarmament and International Security, hrsg. von Stockholm International Peace Research Institute, 505-511. Oxford: Oxford University Press.

Alexander Graef, 2024. "Let's Forget That Slovakia Is Small": GLOBSEC, Status-Seeking, and Agency in Informal Elite Networks. In: Agency, Security and Governance of Small States, hrsg. von Thomas Kolnberger, Harlan Koff, 185–202. London: Routledge.

Ulrich Kühn. 2024. Germany and the Puzzling End of Nuclear Latency. In: Germany and Nuclear Weapons in the 21st Century, hrsg. von Ulrich Kühn, 260–280. London: Routledge.

Astner, Katja, **Moritz Kütt**. 2024. The Treaty on the Prohibition of Nuclear Weapons Changing Disarmament Discourses in Germany? In: Germany and Nuclear Weapons in the 21st Century, hrsg. von Ulrich Kühn, 203–229. London: Routledge.

Barbara Kunz, **Ulrich Kühn**. 2024. German Musings About a Franco-German or German Bomb. In: Germany and Nuclear Weapons in the 21st Century, hrsg. von Ulrich Kühn, 112–135. London: Routledge.

Rothe, Delf, Andrés López-Rivera, Jan Wilkens. 2024. Knowledge Production. In: Hamburg Climate Futures Outlook 2024, hrsg. von Anita Engels, Jochem Marotzke, Beate Ratter, Eduardo Gonçalves Gresse, Andrés López-Rivera, Anna Pagnone, Jan Wilkens, 61–64. Bielefeld: transcript.

Schulze, Matthias, **Jantje Silomon**. 2024. Revisiting Past Cyber Security Recommendations: Lessons We Have Failed to Learn. In: Proceedings of the 23rd European Conference on Cyber Warfare and Security, hrsg. von Martti Lehto, Mika Karjalainen, 461–468. Reading, UK: Academic Conferences International Limited.

WEITERE

Ahmed, Reem, **Stephen Albrecht**, **Lea Brost**, **Hendrik Hegemann**, Susanne Johansson, Julian Junk, **Martin Kahl**, Mona Klöckner, **Janina Pawelz**, Isabelle Stephanblome, Clara-Auguste Süß. 2024. Gesellschaftlicher Frieden / Demokratie unter Druck: Politische Extremismen und hybride Ideologien. In: Friedensgutachten 2024, hrsg. von Bonn International Centre for Conflict Studies, Leibniz-Institut für Friedens- und Konfliktforschung, Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH), Institut für Entwicklung und Frieden, 132–153. Bielefeld: transcript.

Brzoska, Michael, **Anja Dahlmann**, **Tobias Fella**, **Christopher Fichtlscherer**, Una Jakob, **Alexander Kelle**, **Lukas Mengelkamp**, Thomas Reinhold, Niklas Schörnig, Liska Suckau, **Tim Thies**. 2024. Rüstungsdynamiken / Aufrüstung einhegen. In: Friedensgutachten 2024, hrsg. von Bonn International Centre for Conflict Studies, Leibniz-Institut für Friedens- und Konfliktforschung, Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH), Institut für Entwicklung und Frieden, 92–111. Bielefeld: transcript.

Ulrich Kühn. 2024. Introduction. In: Germany and Nuclear Weapons in the 21st Century, hrsg. von Ulrich Kühn, 1–13. London: Routledge.

Ulrich Kühn. 2024. Of Dependence and Conservatism. Conclusions for German Nuclear Policies in the 21st Century. In: Germany and Nuclear Weapons in the 21st Century, hrsg. von Ulrich Kühn, 302–314. London: Routledge.

Frieß, Friederike, **Moritz Kütt**, Zia Mian, Pavel Podvig. 2024. Global Stocks and Production of Fissile Materials, 2023. In: SIPRI Yearbook 2024. Armaments, Disarmament and International Security, hrsg. von Stockholm International Peace Research Institute, 359–367. Oxford: Oxford University Press.

Menzel, Anne. 2024, Liberal Rationality and Its Unacknowledged Commitments: The Case of Rational Policymaking for Peace and Development. In: The Liberal Script at the Beginning of the 21st Century: Conceptions, Components, and Tensions, hrsg. von Tanja A. Börzel, Johannes Gerschewski, Michael Zürn, 317–335. Oxford: Oxford University Press.

Götz Neuneck, 2024. Ein neues Wettrüsten im Weltraum? Künftige Optionen für die Rüstungskontrolle im Weltraum. In: Strategischer Wettbewerb im Weltraum, hrsg. von Antje Nötzold, Enrico Fels, Andrea Rotter, Moritz Brake, 733–755. Wiesbaden: Springer VS.

Götz Neuneck, 2024. Science Diplomacy und internationale Kooperationen in Zeiten geopolitischer Rivalitäten. In: Universität und militärische Sicherheit, hrsg. von Thomas Jung, Olaf Sanders, 41–52. Bielefeld: transcript.

Baumgart-Ochse, Claudia, Christopher Daase, Tobias Debiel, Nicole Deitelhoff, Conrad Schetter, **Ursula Schröder**. 2024. Statement. In: Friedensgutachten 2024, hrsg. von Bonn International Centre for Conflict Studies, Leibniz-Institut für Friedens- und Konfliktforschung, Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH), Institut für Entwicklung und Frieden, 14–21. Bielefeld: transcript.

Baumgart-Ochse, Claudia, Christopher Daase, Tobias Debiel, Nicole Deitelhoff, Conrad Schetter, **Ursula Schröder**. 2024. Stellungnahme. In: Friedensgutachten 2024, hrsg. von Bonn International Centre for Conflict Studies, Leibniz-Institut für Friedens- und Konfliktforschung, Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH), Institut für Entwicklung und Frieden, 4–13. Bielefeld: transcript.

Zellner, Wolfgang. 2024. Die Europäische Union und die OSZE. In: Jahrbuch der europäischen Integration 2024, hrsg. von Werner Weidenfeld, Wolfgang Wessels, 475–480. Baden-Baden: Nomos.

ARBEITSPAPIERE UND POLICY PAPER

PEER REVIEWED

Dahlmann, Anja, **Sina Brauer**. 2024. Für eine gerechtere und friedlichere Welt: Warum Rüstungskontrolle konsequent feministisch sein muss. Policy Brief 1/2024. Hamburg: IFSH.

Kühn, Ulrich, Heather Williams. 2024. Behavioral Arms Control and East Asia. Special Report. Seoul: Asia-Pacific Leadership Network.

WEITERE

Rand, Lindsay, Daria Selezneva, Frank Kuhn, **Lucian Bumeder**. 2024. Nuclear Sharing in Europe. Young Deep Cuts Report October 2024. Hamburg: IFSH.

Graef, Alexander. 2024. US-Mittelstreckenwaffen in Deutschland: Abschreckung und Rüstungskontrolle zusammen denken. Policy Brief 4/2024. Hamburg: IFSH.

Rieth, Alisa, Julia Strasheim, Merle Strunk, **Hendrik Hegemann**, **Holger Niemann**. 2024. Wie junge Menschen über Frieden und Sicherheit in Europa denken. BKHS-Blickwinkel 06. Hamburg: Bundeskanzler-Helmut-Schmidt-Stiftung.

Kelle, Alexander, Hrsg. 2024. Chemical and Biological Terrorism and the Norms of the CBW Prohibition Regimes. Working Paper 11. Berlin: IFSH.

Kelle, Alexander. 2024. Chemical Terrorism in Context: Threat Perceptions and CWC Review Conference Responses. Working Paper 13. Berlin: IFSH.

Ghionis, Alexander, **Alexander Kelle**. 2024. The Chemical Weapons Convention After Its Fifth Review Conference: Key Issues for the European Union. Non-Proliferation and Disarmament Papers 87. Solna: SIPRI.

Niemann, Holger, **Ursula Schröder**, Hrsg. 2024. European Security in Times of Crisis: Perspectives from Peace Research. Research Report 014.

Pifer, Steven, **Götz Neuneck**, Victor Mizin, Lynn Rusten. 2024. How to Address All Nuclear Weapons? Deep Cuts Working Paper 16. Hamburg: IFSH.

Rudischhauser, Wolfgang. 2024. Chinas nukleare Aufrüstung: Warum Deutschland mehr Transparenz und Dialog einfordern sollte. Policy Brief 2/2024. Hamburg: IFSH.

Schulze, Matthias. 2024. Offensive Cyber-Operationen: digitalen Angriffen proaktiv begegnen. Policy Brief 3/2024. Hamburg: IFSH.

Fetter, Steve, **Tim Thies**, Victor Mizin. 2024. Hypersonic Glide Vehicles: Evaluating Inadvertent Escalation Risks. Deep Cuts Brief 17. Hamburg: IFSH.

DISKUSSIONSBEITRÄGE UND ANDERE VERÖFFENTLICHUNGEN

Ahmed, Reem, Mona Klöckner, Manjana Sold. 2024. How Can Research on Topics Surrounding Radicalization, Extremism, and Terrorism Be Safe and Socially Sustainable? In: PRIF Blog.

Albrecht, Stephen. 2024. Von Verschwörungstheorien zu -mythen: Eine kritische Analyse zur Terminologie eines komplexen Phänomens. In: Neovex, Blog.

Brost, Lea. 2024. Seeing Eye to Eye: The Crucial Role of Legitimacy in Multistakeholder Initiatives. In: VOX-Pol Blog.

Bumeder, Lucian, **Tobias Fella**. 2024. Germany in the Third Nuclear Age. In: Internationale Politik Quarterly.

Ehrhart, Hans-Georg. 2024. Überlebenskunst 1949 – Zeitgeschichte: Zwölf Staaten gründen die NATO. Zunächst ist für den Militärpakt eine Frist von 20 Jahren vorgesehen, doch dann wird Existenzsicherung zum Markenzeichen. In: Der Freitag, das Meinungsmedium, Nr. 14: 11.

Ehrhart, Hans-Georg. 2024. „Wunderwaffen" sollen es richten. Neutralität – Die „finnische" Lösung für die Ukraine wäre weiterer Zerstörung und einer möglichen Niederlage vorzuziehen. In: Der Freitag, das Meinungsmedium, Nr. 8: 8.

Fella, Tobias. 2024. Facing Donald Trump, Germany Should Engage with U.S. Conservatives. In: The National Interest.

Fella, Tobias. 2024. Falsche Brille. Trump zieht erneut ins Weiße Haus ein, die USA werden sich grundsätzlich wandeln. In Deutschland wollte man dies zu lange nicht sehen. In: IPG, Aussen- und Sicherheitspolitik.

Fella, Tobias. 2024. Nuclear Arms Control Is For Realists. In: The National Interest, Feature.

Fella, Tobias, **Cornelius Friesendorf**. 2024. Die unbeabsichtigten Folgen der Zeitenwende. Im Nebel des Krieges gibt es keine einfachen Lösungen, sondern nur Risiken und Zielkonflikte. In: IPG, Aussen- und Sicherheitspolitik.
Übersetzt veröffentlicht unter:
Fella, Tobias, Cornelius Friesendorf. 2024. The Unintended Consequences of the Zeitenwende. In the Fog of War, There Are No Simple Solutions, Only Risks and Dilemmas. In: IPS, Foreign and Security Policy.

Fella, Tobias. 2024. Warum Deutschland mit US-Konservativen über Nuklearwaffen sprechen sollte. In: IFSH-Kurzanalysen.

Fella, Tobias. 2024. Der Washingtoner Gipfel: Was zum 75. Jubiläum der NATO auf dem Spiel steht. In: IFSH-Kurzanalysen.

Fichtlscherer, Christopher, **Moritz Kütt**. 2024. Improving Warhead Authentication Using Gamma Spectroscopy. In: Annual Meeting of the Institute of Nuclear Materials Management (INMM) 2024.

Fichtlscherer, Christopher, **Moritz Kütt**. 2024. On the Uniqueness of Nuclear Warhead Signatures. In: Annual Meeting of the Institute of Nuclear Materials Management (INMM) 2024.

De Troullioud de Lanversin, Julien, **Christopher Fichtlscherer**. 2024. Real-Time Verification of Very Low-Yield Tests with Prompt Gamma-Rays Spectrometry. In: Annual Meeting of the Institute of Nuclear Materials Management (INMM) 2024.

Hegemann, Hendrik. 2024. Nach den Wahlen in Sachsen und Thüringen: Zwischen Anbiederung und rechtlicher Einhegung. In: IFSH-Kurzanalysen.

Heller, Regina. 2024. Nordkaukasus. In: Bundeszentrale für politische Bildung, Kriege und Konflikte.

Graef, Alexander, **Tim Thies**, **Lukas Mengelkamp**. 2024. Alles nur Routine? Die USA stationieren wieder Mittelstreckenraketen in Deutschland – mit weitreichenden Konsequenzen. Es fehlt eine ernsthafte Strategiedebatte. In: IPG, Aussen- und Sicherheitspolitik.
Übersetzt veröffentlicht unter.
Graef, Alexander, **Tim Thies**, **Lukas Mengelkamp**. 2024. Anything but Routine? The Deployment of Us Missile Systems in Germany Is Not a Risk-Free Silver Bullet, nor Is It Without Any Alternatives. In: IPS, Foreign and Security Policy.

Graef, Alexander, **Tim Thies**. 2024. Missiles on the Move: Why Us Long-Range Missiles in Ger-

many Are Just the Tip of the Iceberg. In: Bulletin of the Atomic Scientists.

Kühn, Ulrich. 2024. Germany Debates Nuclear Weapons, Again. But Now It's Different. In: Bulletin of the Atomic Scientists.

Fröhlich, Stefan, **Ulrich Kühn**, Anja Wehler-Schöck. 2024. Nato mit neuem Generalsekretär: Wohin lenkt Mark Rutte die Verteidigungsallianz? In: Tagesspiegel, Internationales.

Mengelkamp, Lukas. 2024. Braucht Europa eine eigene nukleare Abschreckung? In: Frankfurter Rundschau, Politik.

Neuneck, Götz. 2024. „Bis heute ist sein Denken und Handeln Vorbild für viele" – Erinnerung an den VDW-Vorsitzenden Hans-Peter Dürr – zum 10. Todestag. Physiker, Grenzgänger und langjähriger VDW-Vorsitzender. In: VDW-Webseite.

Neuneck, Götz. 2024. Dieter Hoffmann (Hrsg.) (2023): Operation Epsilon. Die Farm-Hall-Protokolle erstmals vollständig, ergänzt um zeitgenössische Briefe und weitere Dokumente der 1945 in England internierten deutschen Atomforscher. Diepholz und Berlin: GNT-Verlag. In: W&F, Wissenschaft und Frieden 42 (1): 60–61.

Neuneck, Götz. 2024. Neue US-Raketen in Deutschland: Ein Schritt zurück in den Kalten Krieg. In: Tagesspiegel, Wissen.

Pawelz, Janina. 2024. Der dunkle Schatten über den Bauernprotesten: Rechtsextremisten verbuchen Erfolge. In: IFSH-Kurzanalysen.

Pfeifer, Hanna, Dörthe Engelcke. 2024. How Germany Bends International Law to Continue Selling Arms to Israel. In: Middle East Eye, Opinion/Arms Trade.

Engelcke, Dörthe, **Hanna Pfeifer**. 2024. Die Realität deutscher Waffenlieferungen an Israel. In: Zenith.

Pfeifer, Hanna, Regine Schwab. 2024. Im Vakuum. Im syrischen Bürgerkrieg mischten stets internationale Akteure mit. Der Fall Assads samt Rückzug von Iran und Russland läutet ein neues Kapitel ein. In: IPG, Naher Osten/Nordafrika.

Pfeifer, Hanna. 2024. Zwei Faktoren können die Nahost-Eskalation stoppen - einer liegt mitten in Israel. In: Focus online.

Schulze, Matthias. 2024. Der Cyberkonflikt zwischen Israel und der Hamas. In: Tagesspiegel Background.

Schulze, Matthias. 2024. Hybride Vorbereitung des Schlachtfelds: russische Cyberangriffe auf die Ukraine. In: Ukraine verstehen.

Schulze, Matthias. 2024. Wie wir resilienter gegen russische Beeinflussungsversuche werden können. In: Tagesspiegel Background.

Ide, Tobias, **Anselm Vogler**, Jan Sändig, Natalia Dalmer. 2024. Assessing Local Aspects of Climate Security and Environmental Peace. In: NewSecurityBeat, the blog of the Environmental Change and Security Program.

Vogler, Anselm. 2024. Beyond Complicity, Obstruction and Geopolitics: Military Forces and Climate Security. In: NewSecurityBeat, the blog of the Environmental Change and Security Program.

Das Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik (IFSH) erforscht die Bedingungen von Frieden und Sicherheit in Deutschland, Europa und darüber hinaus. Das IFSH forscht eigenständig und unabhängig. Es wird von der Freien und Hansestadt Hamburg finanziert.

Gefördert durch:

Hamburg | Behörde für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung

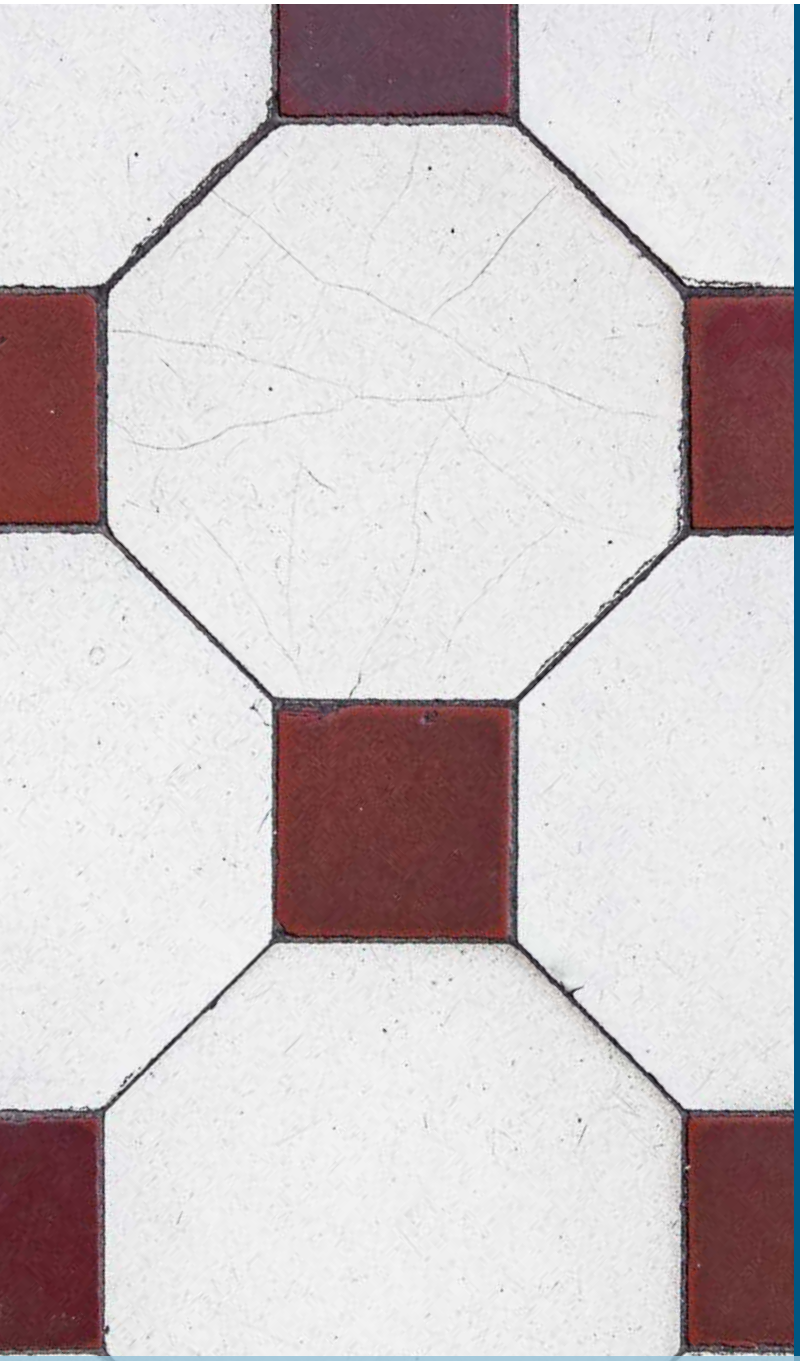
Einige der verwendeten Bilder wurden redaktionell bearbeitet.
Nachdruck des Jahresberichts, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des IFSH.

Bestellungen können nur in begrenztem Umfang angenommen werden.
Anfragen bitte an:

Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik
an der Universität Hamburg
Beim Schlump 83
20144 Hamburg

Redaktion: Barbara Renne
ISSN 0936-0026

IFSH



IFSH.DE